



# Geschäftsbericht 2005

HALLESCHÉ Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

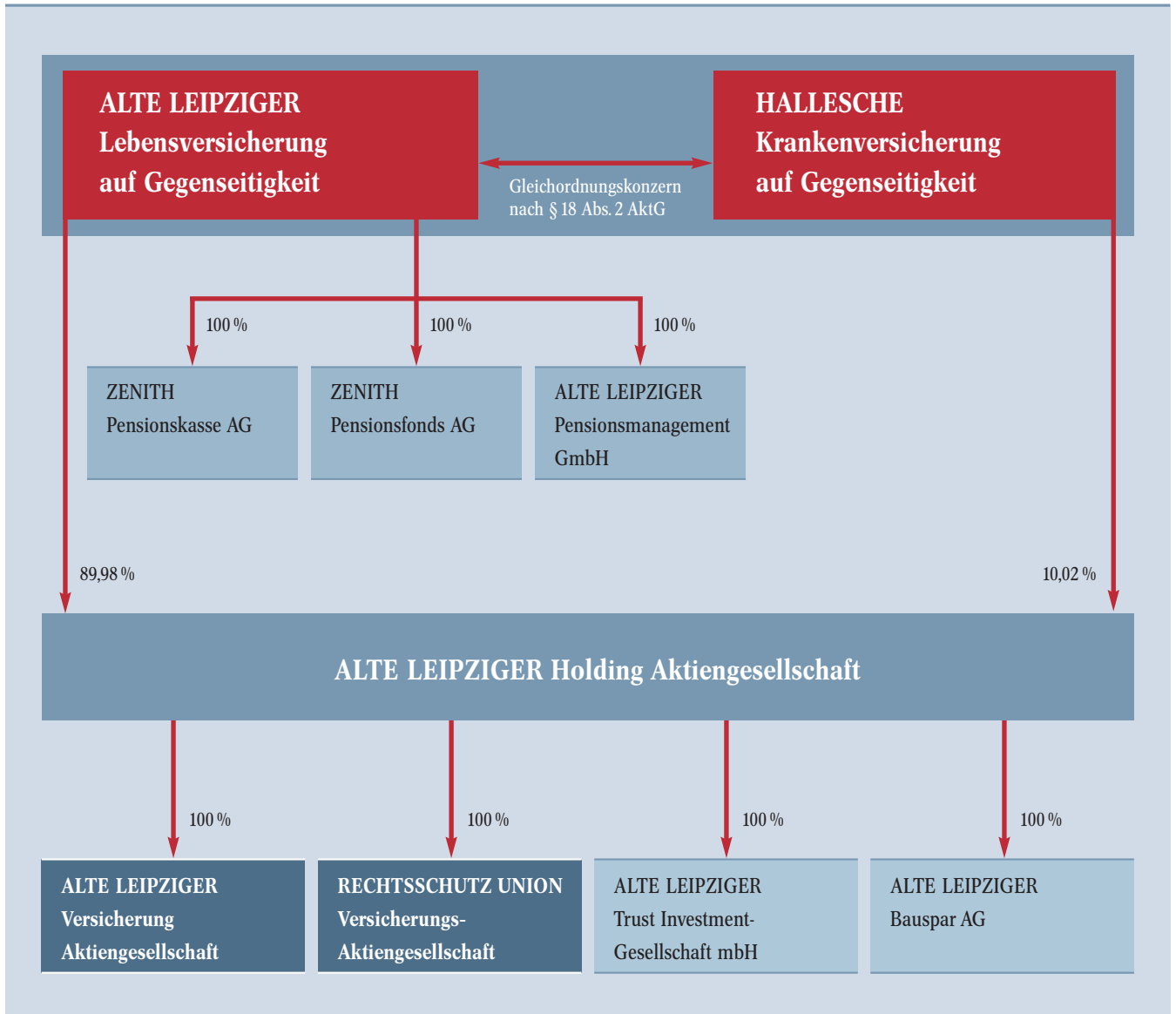
# Die HALLESCHE Krankenversicherung auf einen Blick

Eckdaten		2005	2004	2003
<b>Neugeschäft, Monats-Soll-Beitrag</b>	Mio. €	2,7	4,4	3,2
Veränderung	%	-38,1	36,1	-25,8
<b>Versicherungsbestand</b>				
Versicherte in der Vollversicherung		204.034	200.556	191.320
Versicherte in der Zusatzversicherung <sup>1</sup>		291.504	294.035	294.322
<b>Beitragseinnahmen (brutto)</b>	Mio. €	814,0	782,0	729,8
Veränderung	%	4,1	7,2	7,8
<b>Kapitalanlagen</b>	Mio. €	3.304,3	2.956,8	2.661,3
Veränderung	%	11,8	11,1	8,0
<b>Kapitalerträge (Nettoergebnis)</b>	Mio. €	124,8	105,4	40,5
Veränderung	%	18,4	160,3	-51,0
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	Mio. €	465,0	437,2	410,0
Veränderung	%	6,4	6,6	-0,3
<b>Überschuss vor Steuern</b>	Mio. €	103,3	100,5	44,2
<b>Gewinnrücklagen</b>				
Verlustrücklage	Mio. €	60,2	55,7	51,1
Freie Rücklagen	Mio. €	58,2	51,4	43,1
Gesamt	Mio. €	118,4	107,1	94,2
<b>Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>				
Zuführung	Mio. €	79,8	77,4	23,2
Entnahmen	Mio. €	44,0	40,9	54,4
Stand zum Jahresende	Mio. €	205,3	169,5	133,0
<b>Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>				
Zuführung	Mio. €	12,6	10,6	3,2
Entnahmen	Mio. €	10,2	2,5	38,6
Stand zum Jahresende	Mio. €	23,2	20,8	12,7
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. €	3.395,2	3.043,7	2.757,2
<b>Mitarbeiter</b>				
Innendienst		861	860	856
Außendienst		71	76	84
Auszubildende		72	90	102
Gesamt		1.004	1.026	1.042

Eine Übersicht unserer wichtigsten Kennzahlen befindet sich auf Seite 37.

<sup>1</sup>einschließlich des auf die HALLESCHE Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflege-Pflichtversicherung

# Der Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE



Die beiden Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die HALLESCHE Krankenversicherung, bilden einen Gleichordnungskonzern. Sie sind die Muttergesellschaften im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE, der unter seinem Dach die Marken ALTE LEIPZIGER, HALLESCHE, RECHTSSCHUTZ UNION und ZENITH vereint. Die Lebens- und die Krankenversicherung sind die Kerngeschäftsfelder im Verbund, dessen Struktur mit seinen Beteiligungsverhältnissen aus der links abgebildeten Grafik ersichtlich ist.

Der Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE versteht sich als Spezialist für das beratungsintensive Privatkundengeschäft und für die Versicherung von Firmenkunden mit Fokus auf die betriebliche Altersversorgung und die Krankenversicherung. Zum Verbund gehören neben den Versicherungsunternehmen auch die Finanzdienstleistungsgesellschaften ALTE LEIPZIGER Bauspar AG und ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH.

Auf Basis des Grundsatzvertrags III, der durch die Mitgliedervertretungen ratifiziert wurde, haben die Aufsichtsräte der beiden Muttergesellschaften im Oktober 2005 die personelle Verzahnung aller Vorstandsressorts der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der HALLESCHE Krankenversicherung beschlossen. Dadurch wurde die Managementstruktur der beiden Muttergesellschaften des Gleichordnungskonzerns gestrafft und die einheitliche Leitung im Verbund vervollständigt, um auch den zukünftigen Herausforderungen in einem anspruchsvoller werdenden Marktumfeld erfolgreich zu begegnen.

Die beiden Muttergesellschaften, als Träger des Verbunds, koordinieren ihre Strategien und bündeln ihre Kräfte mit dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Verbundunternehmens zum Vorteil der Mitglieder zu optimieren und dauerhaft sicherzustellen. Die Zusammenarbeit ermöglicht eine besonders effiziente Nutzung aller personellen, sachlichen und finanziellen Ressourcen.

Die Verbundgesellschaften verzeichneten im Berichtsjahr Beitragseinnahmen und Mittelzuflüsse in Höhe von 2.691 Mio. €. Hiervon entfielen 1.246 Mio. € auf die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und 814 Mio. € auf die HALLESCHE Krankenversicherung. Die ZENITH Pensionskasse erzielte Beiträge in Höhe von 17 Mio. €. Aus dem Bereich der Schaden- und Unfallversicherung steuerten die ALTE LEIPZIGER Versicherung 337 Mio. € und die RECHTSSCHUTZ UNION 69 Mio. € bei. Die Mittelzuflüsse der Kreditinstitute stellten sich bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar auf 153 Mio. € und bei der ALTE LEIPZIGER Trust auf 55 Mio. €.




## Bericht über das Geschäftsjahr 2005

### HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2005

Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung am 24. Juni 2006

Die Private Krankenversicherung im Verbund **ALTE LEIPZIGER**  **HALLESCHE**

# Inhalt

4	Mitgliedervertreter
5	Aufsichtsrat
6	Vorstand, Beirat
7	Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Mathematischer Treuhänder, Juristischer Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar, Abschlussprüfer, Aufsichtsbehörde
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Corporate Governance
12	<b>Unser Unternehmen</b>
14	Standpunkte zur Sozialpolitik
15	Unternehmerisches Denken und Handeln
16	Überzeugende Produkte
18	Professionelles Gesundheitsmanagement
21	Qualität und Service im Vertrieb
22	<b>Lagebericht</b>
24	Bericht des Vorstands
28	Bericht zum Risikomanagement
32	<b>Analysen</b>
34	Unsere wichtigsten Kennzahlen
37	Kennzahlen auf einen Blick
38	»SEHR GUT« im ASSEKURATA-Rating
40	<b>Personal- und Sozialbericht</b>
44	<b>Ausblick</b>
46	Prognosebericht
47	Dank
48	<b>Jahresabschluss</b>
50	Bilanz zum 31. Dezember 2005
53	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005
56	Anhang zum Jahresabschluss
59	Kapitalflussrechnung
60	Erläuterungen zur Jahresbilanz, Entwicklung der Aktivposten zu A, B I bis III
64	Erläuterungen zur Jahresbilanz, Aktivseite
65	Erläuterungen zur Jahresbilanz, Passivseite
67	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
69	Mitgliedschaften
70	Natürliche Personen nach Versicherungszweigen
70	Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Aufwendungen für die Gremien, Beschäftigungsverhältnisse
71	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
72	Kontakt

## Mitgliedervertreter

### **Dr. Manfred Adam**

Apotheker  
Schwalmstadt

### **Franz Christian Aicher**

Geschäftsführer  
der A.P.S. Schowanek GmbH  
Freilassing

### **Thomas Bahner**

Schuh-Einzelhändler  
Augsburg

### **Burkhardt Barth**

vorm. Direktor  
der Daimler-Benz AG  
Stuttgart

### **Dr. Michael Bauer**

Facharzt für Gynäkologie und  
Geburtshilfe  
Petersberg

### **Dipl.-Betriebsw. H.-Jürgen Denne**

selbstständiger Unternehmensberater  
Geschäftsführer  
Usingen

### **Dipl.-Kfm. Albert Eberhardt**

Referatsleiter Unternehmensberatung  
in der Handwerkskammer  
des Saarlandes  
Illingen

### **Ingelinde Eisen**

Friseurmeisterin  
Stuttgart

### **Dipl.-Ing. Prof. Dr. Gerhard Eisenbach**

Honorarkonsul  
für das Fürstentum Monaco  
Geschäftsinhaber  
der Firma Eisenbach AG  
Frankfurt am Main

### **Erika Ellrodt**

Realschullehrerin  
Rockenhausen

### **Friedrich H. Federkiel**

selbstständiger Werbefachwirt  
Stephanskirchen/Schlossberg

### **Roland Glatter**

selbstständiger Industriekaufmann  
Krefeld

### **Hans Jochen Henke**

Rechtsanwalt  
Staatssekretär i. e. R.  
Generalsekretär des Wirtschaftsrats  
der CDU e.V.  
Berlin

### **Alexandra Gräfin Kesselstatt**

Ärztin für Allgemeinmedizin  
Föhren

### **Klaus Klein**

Gesellschafter/Geschäftsführer  
der Firma A. und K. Kälteteam  
Gelsenkirchen

### **Dipl.-Volksw.**

### **Dr. Hans-Winfried Lauffs**

vorm. Mitglied des Vorstands  
der Eschweiler Bergwerks-Verein AG  
Aachen

### **Klaus Ludewig**

Konditormeister  
Moers

### **Dr. Ingrid Oboth**

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-  
Heilkunde und Allergologie  
Bad Soden (Taunus)

### **Dr. Ralf Oertel**

Facharzt für Innere Medizin  
Hamburg

### **Ernst Pfister, MdL**

Wirtschaftsminister und  
stellv. Ministerpräsident  
des Landes Baden-Württemberg  
Trossingen

### **Hans Pforr**

vorm. Vorstandsmitglied  
der Betriebskrankenkasse EvoBus  
Oberdischingen

### **Gunter Pöhle**

Geschäftsführer  
Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH  
Großpostwitz  
(seit 18.06.2005)

### **Wolfgang Rasenack**

Staatl. geprüfter Augenoptiker und  
Augenoptikermeister i. R.  
Friedberg-Haberskirch

### **Christian-Michael Runge**

Runge & Runge GbR  
Agentur für touristische Leistungen  
Berlin

### **Dipl.-Kfm. Hans Schnorrenberg**

vorm. Geschäftsführender Gesellschafter  
der Firma BMW-Autohaus Horn, Düren  
Vettweiß-Disternich

### **Dipl.-Ing. Dieter Schultheiss**

Ziegeleininhaber  
Megalith Werke  
Gebr. Schultheiss GmbH & Co. KG  
Spardorf

### **Dr.-Ing. Steffen Sickert**

Gesellschafter/Geschäftsführer  
der Dr.-Ing. Sickert GmbH  
Dresden  
(bis 18.06.2005)

**Dipl. oec. Ing. Dr. Rudolf Sommerlatt**  
Ehrenpräsident der Industrie- und  
Handelskammer Leipzig  
Leipzig

**Christina Tröger**  
Staatl. geprüfte Masseurin und  
medizinische Bademeisterin  
Oberasbach

**Stephan Vogel**  
Geschäftsführer  
media event GmbH  
Berlin

**Dipl.-Phys.**  
**Univ.-Prof. Dr. Dr. E. h. Dietrich Wolf**  
Universitätsprofessor  
Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Institut für Angewandte Physik  
Frankfurt am Main  
Rödermark

### **Aufsichtsrat**

**Hermann Gühring**  
vorm. Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHER Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Esslingen

**Univ.-Prof. Dr. Uwe H. Schneider**  
Universitätsprofessor  
Technische Universität Darmstadt  
Direktor des Instituts für deutsches  
und internationales Recht des  
Spar-, Giro- und Kreditwesens an der  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
stellv. Vorsitzender seit 18.06.2005  
Darmstadt

**Dipl.-Kfm. Dr. Hans Wirth**  
vorm. persönlich haftender Gesellschafter  
der Weinbrennerei Asbach & Co.  
stellv. Vorsitzender  
Lörrach  
(bis 18.06.2005)

**Peter Gstrein\***  
Versicherungskaufmann  
Markgröningen

**Hans Rebel**  
Malermeister  
München

**Hans-Dieter Reidenbach\***  
Versicherungskaufmann  
Düsseldorf

**Betriebsw. (VWA)**  
**Manfred Schnarchendorff**  
vorm. stellv. Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHER Krankenversicherung  
Stuttgart

**Dr.-Ing. Steffen Sickert**  
Gesellschafter/Geschäftsführer der  
Dr.-Ing. Sickert GmbH  
Dresden  
(seit 18.06.2005)

**Dr. Norbert Sondermann**  
Rechtsanwalt  
Dreieich

**Gerhard Spengler\***  
Versicherungsangestellter  
Neustadt/Weinstraße

Die Angaben sind Teil des Anhangs Seite 56 bis 70.

**Vorstand****Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink**

Vorsitzender seit 20.10.2005  
Oberursel (Taunus)

**Dipl.-Betriebsw. Gerhard Bilsing**

Vorsitzender  
Bad Homburg v. d. H.  
(bis 20.10.2005)

**Rechtsassessor Otmar Abel**

stellv. Vorsitzender seit 20.10.2005  
Filderstadt

**Versicherungsfachw. Klaus John**

Bad Homburg v. d. H.

**Dipl.-Math. Reinhard Kunz**

Aktuar (DAV)  
Bad Homburg v. d. H.  
(seit 20.10.2005)

**Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek**

stellv. Mitglied bis 30.06.2005  
ordentl. Mitglied seit 01.07.2005  
Aktuarin (DAV)  
Salach

**Beirat****Univ.-Prof. em. Dr. Herwig Birg**

vorm. Direktor  
des Instituts für Bevölkerungsforschung  
und Sozialpolitik  
Universität Bielefeld  
Berlin

**Prof. Dr. Hans-Jörg Birk**

Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Stuttgart

**Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB**

Staatsminister a. D.  
Vorsitzender des Vorstands  
der Friedrich-Naumann-Stiftung  
Berlin

**Alexander Grundmann**

Vorsitzender der Vorstände  
Vereinigte Postversicherung VVaG  
VPV Lebensversicherungs-AG  
VPV Allgemeine Versicherungs-AG  
Fellbach  
(seit 01.01.2005)

**Dipl.-Volksw. Ralf Oelßner**

Mitglied der Vorstände  
der Delvag Luftfahrtversicherungs-AG  
Delvag Rückversicherungs-AG  
Geschäftsführer der  
Albatros Versicherungsdienste GmbH  
Köln

**Univ.-Prof. Dr. med. Peter Propping**

Direktor des Instituts für  
Humangenetik der Universität Bonn  
Mitglied des Direktoriums des  
Deutschen Referenzzentrums für Ethik  
in den Biowissenschaften, Bonn  
Mitglied des Nationalen Ethikrats  
Bonn

**Prof. Dr. med. Joachim-Gerd Rein**

Ärztlicher Direktor  
Sana Herzchirurgische Klinik  
Stuttgart GmbH  
Stuttgart

**Annette Widmann-Mauz, MdB**

Gesundheitspolitische Sprecherin  
CDU/CSU Fraktion im Deutschen  
Bundestag  
Berlin  
(seit 01.08.2005)

### **Treuhänder für das Sicherungsvermögen**

**Prof. Dr. Knut Kühlmann**  
Fachleiter Versicherung  
Berufsakademie Stuttgart  
Vaihingen an der Enz

**Dietrich Ditten**  
stellv. Treuhänder  
Vorsitzender Richter am LG Stuttgart  
Stuttgart

### **Mathematischer Treuhänder**

**Dipl.-Math. Bernd Metz**  
Pulheim

### **Juristischer Treuhänder**

**Prof. Dr. Wolfgang Winkelbauer**  
Rechtsanwalt  
Stuttgart

### **Verantwortlicher Aktuar**

**Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek**  
Aktuarin (DAV)  
Salach

### **Abschlussprüfer**

**BDO Deutsche Warentreuhand AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Hamburg

### **Aufsichtsbehörde**

**Bundesanstalt für  
Finanzdienstleistungsaufsicht**  
Bonn

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen und auch durch Quartalsberichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Unternehmens waren dabei Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den Vorstellungen zur Weiterentwicklung des Vertriebs, mit der Tarifpolitik und der Entwicklung des Versichertenbestandes sowie der Risikosituation des Unternehmens im Rahmen des KonTraG befasst. Die Lage auf dem Kapitalmarkt und die sich daraus für die Kapitalanlagepolitik des Unternehmens ergebenden Auswirkungen wurden ausführlich erörtert. Darüber hinaus waren die Planrechnung 2006 und die Mittelfristplanung bis 2009 Gegenstand der Beratungen. Der Aufsichtsrat hat der Anpassung des Grundsatzertrages über den Gleichordnungskonzern mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit zugestimmt. Des Weiteren hat er mit Blick auf die freiwillige Abgabe der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex behandelt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik regelmäßig berichten.

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal-, Kapitalanlage- und Tarifausschuss gebildet. Sie haben die ihnen zugewiesenen Aufgaben im Geschäftsjahr 2005 wahrgenommen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. November 2005 berichtet worden.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die vom Aufsichtsrat bestellt wurde, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG i. V. m. § 341 a Absatz 4 HGB festgestellt ist.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich Veränderungen. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Dr. Hans Wirth ist mit Ablauf der satzungsmäßigen Amtszeit zum Ende der Mitgliederversammlung am 18. Juni 2005 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Wirth gehörte dem Aufsichtsrat der Gesellschaft seit 1997 und als stellvertretender Vorsitzender seit 1998 an. Zudem war er viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sowie der ALTE LEIPZIGER Holding AG und weiterer Unternehmen des Verbund ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE tätig. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Wirth für die langjährige und verdienstvolle Zusammenarbeit im Verbund ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE und würdigte insbesondere seine Verdienste für die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, der er mit Fachwissen und praktischer Erfahrung zur Seite stand.

Mit Wirkung vom 18. Juni 2005 wurde Herr Univ.-Prof. Dr. Uwe H. Schneider zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Dr. Steffen Sickert von der Mitgliederversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Univ.-Prof. Dr. Schneider wurde auch zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, ALTE LEIPZIGER Holding AG, ALTE LEIPZIGER Versicherung AG sowie der ZENITH Pensionsfonds AG und ZENITH Pensionskasse AG gewählt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Frau Wiltrud Pekarek, stellvertretendes Mitglied des Vorstands, mit Wirkung zum 1. Juli 2005 zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt. Frau Pekarek ist für die Bereiche Anwendungsentwicklung/Betriebsorganisation, Datenverarbeitung sowie Mathematik/Produktentwicklung und seit 20. Oktober 2005 auch für die Versicherungstechnik verantwortlich.

Der bisherige Vorsitzende des Vorstands, Herr Gerhard Bilsing, hat den Aufsichtsrat am 20. Oktober 2005 informiert, die ihm übertragene Aufgabe als Vorstandsvorsitzender aus persönlichen Gründen nicht mehr fortsetzen zu wollen. Der Aufsichtsrat hat diesem Wunsch entsprochen und ihm für seine Tätigkeit gedankt.

Der Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben in ihren Sitzungen am 20. Oktober 2005 die personelle Verzahnung der Vorstandsressorts der beiden Muttergesellschaften des Gleichordnungskonzerns mit sofortiger Wirkung beschlossen und dadurch die einheitliche Leitung im Verbund vervollständigt.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 20. Oktober 2005 das bisherige Mitglied des Vorstands, Herrn Wolfgang Stertenbrink, zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Herr Otmar Abel wurde gleichzeitig zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Herr Reinhard Kunz wurde neu in den Vorstand bestellt.

Stuttgart, den 3. Mai 2006

HALLESCHE  
Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Gühring  
Vorsitzender

# Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Corporate Governance

§161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung nach §161 AktG ist den Aktionären börsennotierter Gesellschaften dauerhaft zugänglich zu machen. Als nicht börsennotierte Gesellschaft und mit Blick darauf, dass die für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden Vorschriften keine Anwendung des §161 AktG statuieren, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit nicht zur Abgabe der so genannten Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG verpflichtet. Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der »Kodex«) empfiehlt jedoch auch nicht börsennotierten Gesellschaften die Beachtung des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat haben festgestellt, dass die im Kodex dargestellten wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften sowie die dort aufgezeigten international und national anerkannten

Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung mit den Unternehmensführungsgrundsätzen der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit weitgehend übereinstimmen.

Vorstand und Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex«, soweit nicht rechtsformspezifische Gründe der Anwendung entgegenstehen oder eine modifizierte Anwendung verlangen, entsprochen wurde und wird. Die folgenden Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 wurden und werden nicht angewendet:

1. Derzeit ist in der D&O-Versicherung (Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung von Vorständen und Aufsichtsräten) kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8 Absatz 2).
2. Einen individualisierten Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder (Ziffer 4.2.4) und der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.7 Absatz 3) nehmen wir nicht vor.

3. Die Einrichtung eines Prüfungsausschusses erachten wir aufgrund der überschaubaren Zahl der Mitglieder unseres Aufsichtsrats als nicht geboten (Ziffer 5.3.2 Satz 1).

4. Eine besondere Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen (Ziffer 5.4.7 Absatz 1 Satz 3).

5. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit nur eine feste Vergütung (Ziffer 5.4.7 Absatz 2 Satz 1).

Stuttgart, den 6. Februar 2006

Der Vorstand



Stertenbrink  
Vorsitzender

Stuttgart, den 8. März 2006

Der Aufsichtsrat



Gühring  
Vorsitzender

---

Der Herkunft Platz lassen,  
der Zukunft Raum geben.

**Unser Unternehmen**





# Standpunkte zur Sozialpolitik

## Ein starkes System – gestützt durch die PKV

Das derzeitige Nebeneinander von gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und privater Krankenversicherung (PKV) hat sich bewährt. Dies zeigt sich im weltweiten Vergleich nicht zuletzt am hohen medizinischen Niveau des deutschen Gesundheitswesens. Von diesem profitieren alle Bürger, unabhängig von der Art ihrer Krankenversicherung. Die umfassende Versorgung ist auch ein Verdienst der PKV. Denn die privat Versicherten bezahlen angemessen für medizinische Leistungen. Damit stützen sie das flächendeckende Gesundheitssystem, denn viele Praxen und Krankenhäuser könnten ohne diese Einnahmen kaum noch bestehen.

## An den Schwachstellen ansetzen

Obwohl das deutsche Gesundheitssystem weltweit einen Spitzenplatz belegt, sind einzelne Teile dringend reformbedürftig. Ein Blick auf die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung zeigt deutlich die Schwäche der Umlagefinanzierung.

In der politischen Diskussion um die Gesundheitsreform wird jedoch der wichtige Aspekt der langfristigen Sicherung häufig übergangen. Demografische Entwicklung und medizinischer Fortschritt werden auch in Zukunft steigende Kosten verursachen. Deshalb ist die zielgerichtete Weiterentwicklung des bestehenden Systems unumgänglich. »Bürgerversicherung«, »Gesundheitsprämie« und andere Modelle vernachlässigen die Notwendigkeit der generationengerechten und nachhaltigen Finanzierung der Gesundheitskosten. Hinzu kommt, dass durch die Koppelung der Gesundheitskosten mit den Arbeitskosten die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zusätzlich beeinträchtigt ist.

## Kapitaldeckung – bewährt und solidarisch

Mit dem Modell der Kapitaldeckung, auf dem private Kranken- und Pflegeversicherung basieren, steht eine verlässliche und erfolgreich angewandte Lösung zur nachhaltigen Sicherung des Gesundheitssystems zur Verfügung. Dabei wird von den Versicherten Kapital angespart, welches zur langfristigen

Absicherung von Kosten im Gesundheitswesen bereit steht. Jeder privat Versicherte trägt Sorge für seine eigenen Gesundheitskosten und bürdet sie nicht, wie in der umlagefinanzierten GKV, der kommenden Generation auf. Ein weiterer solidarischer Beitrag der PKV.

## Reformieren, nicht zerschlagen

Eine Einheitsversicherung, wie beispielsweise in Großbritannien, verhindert die optimale Versorgung im Krankheitsfall. Indem sie ihrer Kernaufgabe nachkommen – der Absicherung des individuellen Krankheitskostenrisikos – garantieren die privaten Krankenversicherer das Funktionieren des deutschen Gesundheitssystems. Deshalb darf eine Reform des Gesundheitswesens keinesfalls die Existenz der PKV gefährden. Gemeinsam mit dem PKV-Verband setzt sich die HALLESCHE Krankenversicherung dafür ein, dass es zu langfristig tragfähigen Weiterentwicklungen im bestehenden Gesundheitssystem kommt. Das Zukunftskonzept »Reformieren, nicht zerschlagen« des PKV-Verbands zeigt hierfür einen gangbaren Weg.

# Unternehmerisches Denken und Handeln

## Verlässlichkeit und Innovation

Seit über 70 Jahren setzt sich die HALLESCHE Krankenversicherung für ihre Versicherten ein. Mittlerweile bauen rund eine halbe Million Menschen auf unsere Erfahrung und Kompetenz. Hohe Verlässlichkeit und der Wille zur Innovation schlagen sich in unseren Produkten und Leistungen nieder. Diese sichern der HALLESCHE Krankenversicherung im Vergleich mit anderen Unternehmen einen festen Platz im oberen Bereich des deutschen Krankenversicherungsmarkts.

## Eine starke Gemeinschaft

Die HALLESCHE Krankenversicherung ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Auf dieser Rechtsform basiert unsere Geschäftspolitik. Unsere Kunden, die im Verein auf Gegenseitigkeit gleichzeitig Mitglieder des Unternehmens sind, stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Sie profitieren von den erwirtschafteten Überschüssen, die vollständig unseren Mitgliedern zugute kommen und nicht an Aktionäre ausgeschüttet werden.

## Im Dienst für den Kunden

Der Erfolg eines Unternehmens beruht auf den Menschen, die dort tätig sind. Die rund 1.000 Mitarbeiter der HALLESCHE Krankenversicherung setzen sich täglich für die Versicherten ein. Die Zufriedenheit der Vermittler und Kunden ist unsere Messlatte für die geleistete, gute Arbeit. Daneben ist es uns ein wichtiges Anliegen, auch angesichts stärker steigender Kosten im Gesundheitswesen die Beiträge langfristig so stabil wie möglich zu halten.

## Der Erfolg lässt sich sehen

Belohnt wurden unsere Bemühungen auch im Jahr 2005 wieder mit dem Urteil »SEHR GUT« (A+), das uns von der unabhängigen Ratingagentur ASSEKURATA verliehen wurde. Als erster deutscher Krankenversicherer erhält die HALLESCHE Krankenversicherung diese Bewertung bereits zum achten Mal in Folge. Darüber freuen wir uns sehr. Denn das fundierte Urteil von ASSEKURATA zeigt, dass die HALLESCHE Krankenversicherung sehr gut aufgestellt ist und zuversichtlich nach vorne blicken kann. Weitere Einzelheiten zum aktuellen ASSEKURATA-Urteil finden Sie auf Seite 38.

## Attraktive Leistungen

Die Interessen unserer Versicherten stehen im Mittelpunkt. Natürlich auch beim kundenfreundlichen Service und bei der Entwicklung innovativer und maßgeschneiderter Produkte. Unsere Kunden profitieren von den bewährten Leistungen der HALLESCHE Krankenversicherung, zum Beispiel von

- › unserem aktiven Gesundheits- und Leistungsmanagement,
- › einer möglichen Rückerstattung von bis zu drei Monatsbeiträgen für gesundheits- und kostenbewusstes Verhalten,
- › unserem Angebot zur Vereinbarung individueller Selbstbehalte.

Gemeinsam mit unserem Verbundpartner ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung schließen wir Leistungslücken, beispielsweise die der Berufsunfähigkeit im Anschluss an eine Arbeitsunfähigkeit.

## Die solide Basis

Den Grundstein für die optimale Leistungs- und Produktgestaltung bildet unsere solide finanzielle Basis. Mit Hilfe der so genannten Solvabilitätsspanne wird die Finanzkraft von Unternehmen berechnet. Dabei werden die vorhandenen Sicherungsmittel in Relation zu einem Risikoindikator gesetzt. Im Berichtsjahr erzielte die HALLESCHE Krankenversicherung den hervorragenden Wert von 240%. Somit verfügen wir über weitaus mehr finanzielle Mittel als die gesetzlich geforderten 100%. Die HALLESCHE Krankenversicherung ist auch in Zukunft ein verlässlicher Partner.

# Überzeugende Produkte

## Maßgeschneiderte Sicherheit

Die Erfolgsstrategie der HALLESCHE Krankenversicherung ist klar und einfach: Wir bieten den Versicherungsschutz, den die Kunden erwarten. Deshalb sind unsere Vollversicherungstarife auf individuelle Ansprüche zugeschnitten.

### › Tarifprogramm »PRIMO«

PRIMO ist unsere Lösung für Preisbewusste, die eine bessere und besonders günstige Alternative zur gesetzlichen Krankenkasse suchen. Mit Hausarztssystem und allen Leistungen, die einen privaten Krankenversicherungsschutz ausmachen, bietet PRIMO viel Gesundheit für wenig Geld.

### › Tarifprogramm »KLASSIK«

Wer Wert auf eine umfassende ambulante Leistung als Privatpatient legt, ist bei KLASSIK richtig. Im Krankenhaus werden Regelleistungen erstattet. Die günstigen Konditionen überzeugen.

### › Tarifprogramm »MASTER«

Für alle, die beim Thema Gesundheit hohe Leistungen erwarten, ist das Tarifprogramm MASTER die richtige Entscheidung. Hier genießen unsere Kunden ambulante und stationäre Vorteile wie Behandlung durch Heilpraktiker, Unterbringung im Einzelzimmer oder Chefarztbehandlung.

### › Tarifprogramm »PREMIUM«

Die erste Wahl für Kunden, die sich für einen Versicherungsschutz mit höchsten Ansprüchen an Komfort und dessen finanzielle Absicherung im Krankheitsfall entscheiden.

Unsere Kunden können in jedem Tarifprogramm einen für sie optimalen Selbstbehalt wählen. Damit lassen sich die günstigen Beiträge der HALLESCHE Krankenversicherung noch weiter reduzieren.

In Produktvergleichen, beispielsweise in Fachzeitschriften, steht die HALLESCHE Krankenversicherung regelmäßig ganz vorne. Seit vielen Jahren zeichnet uns das unabhängige Rating-Unternehmen ASSEKURATA mit der Note »SEHR GUT« aus.

## Unser Produkt-Portfolio

Unsere Einzel- und Gruppenversicherung bietet umfassenden Versicherungsschutz:

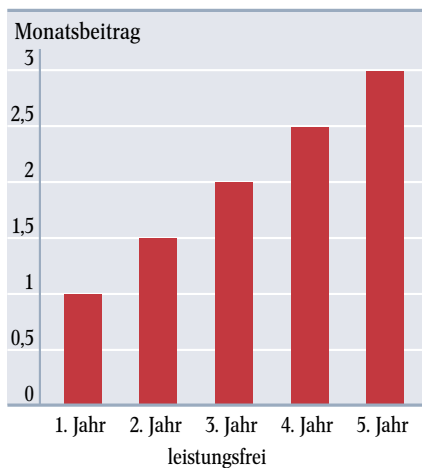
- › Die Krankheitskostenversicherung als Vollversicherung – Privatpatient beim Arzt, Zahnarzt und im Krankenhaus
- › Die Krankentagegeldversicherung – sichert den Verdienstaufschlag, damit zur Krankheit nicht auch noch Geldsorgen kommen
- › Die modifizierte Beitragszahlung zur zusätzlichen Beitragssicherung im Rentenalter – ein Erfolgsmodell

- › Die Krankenhaustagegeldversicherung – das Extra-Bargeld für alle zusätzlichen Kosten, die bei einem Krankenhausaufenthalt anfallen
- › Die Krankheitskostenversicherung als Zusatzversicherung für die ambulante und stationäre Behandlung – zur Ergänzung des Versicherungsschutzes der GKV
- › Die private Pflege-Pflicht- und Pflege-Zusatzversicherung – Sicherheit im Pflegefall
- › Die kurz- und langfristige Auslandsreisekrankenversicherung – Schutz im Urlaub oder bei Berufstätigkeit in anderen Ländern
- › Die Anwartschaftsversicherung – garantierter Wiedereinstieg bei Unterbrechung des Versicherungsschutzes
- › Die Beihilfeablöseversicherung – Dienstleister für die öffentliche Hand
- › Der Standardtarif – ein Gemeinschaftstarif der PKV mit Beiträgen und Leistungen auf dem Niveau der GKV
- › Die Optionstarife – halten eine Entscheidung für die Zukunft offen

Für Ärzte, Zahnärzte, Beamte, Gesellschafter-Geschäftsführer oder Studenten bieten wir auf die jeweiligen Bedürfnisse maßgeschneiderte Zielgruppenlösungen an.

### Attraktive Beitragsrückerstattung

Vollversicherte, die im Kalenderjahr zuvor keine Leistungen in Anspruch genommen haben und weitere Voraussetzungen erfüllen, belohnen wir derzeit mit einer Beitragsrückerstattung von bis zu drei Monatsbeiträgen.



Kosten sparendes Verhalten zahlt sich doppelt aus: Jeder Versicherungsnehmer kann von der Beitragsrückerstattung profitieren. Zudem kommt die stabile Beitragsentwicklung der gesamten Versichertengemeinschaft zugute.

### Zusätzlicher privater Schutz

Der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen ist lückenhaft. Versicherte müssen beispielsweise Brillen selbst bezahlen, Eigenanteile bei Behandlungen übernehmen und Zuzahlungen für Arzneimittel leisten.

Gesetzlich Versicherte, die höhere Ansprüche an ihren Krankenversicherungsschutz stellen und Lücken schließen wollen, haben bei unseren privaten Zusatzversicherungen die Wahl:

- › Chefarztbehandlung im Ein- oder Zweibettzimmer bei Krankenhausaufenthalten
- › Zahnersatz
- › Sehhilfen
- › Heilpraktikerbehandlung
- › zusätzliche Leistungen im Pflegefall
- › Auslandsreisekrankenversicherung
- › Krankenhaustagegeld

Der Gesundheits-Schutzbrief für gesetzlich Krankenversicherte schließt die wichtigsten Leistungslücken der gesetzlichen Krankenkassen. Ganz einfach und unkompliziert. Die günstige Kompakt-Ergänzung leistet für Zahnersatz, Brillen oder Kontaktlinsen, Auslandsreisen und Krankenhausaufenthalt. Für Berufstätige gibt es zusätzlich den Verdienstausschlag-Schutz. Denn bei längerer Krankheit fallen ab dem 43. Tag mindestens rund 25 % des bisherigen Netto-Einkommens weg.

Im Rahmen des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) haben wir Kooperationsverträge mit folgenden gesetzlichen Krankenkassen vereinbart:

- › Knappschaft
- › BKK Gildemeister Seidensticker
- › neue bkk

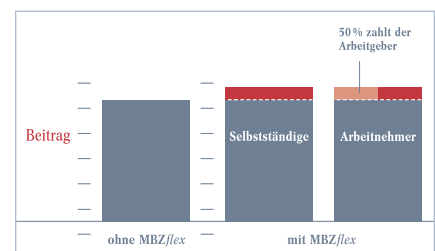
### Lösungen mit Weitblick

Die HALLESCHE Krankenversicherung bietet nicht nur Produkte, die unseren Kunden heute eine optimale Versorgung garantieren. Auch für das Alter entwickeln wir Lösungen, die sich auszahlen.

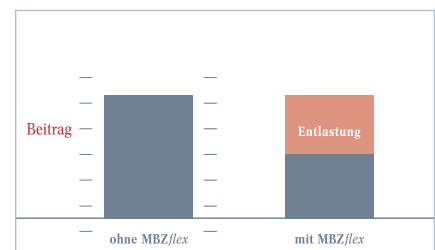
### MBZflex – Die Flexible Modifizierte Beitragszahlung

Jeder Einzelne kann zusätzlich für das Alter vorsorgen. Der Kunde zahlt heute einen höheren Beitrag und senkt damit seinen Monatsbeitrag im Alter beispielsweise um garantierte 50 oder 100 Euro im Monat. Das Prinzip ist ganz einfach:

Heute etwas mehr bezahlen ...



im Alter dafür deutlich weniger



Vorteile im Überblick:

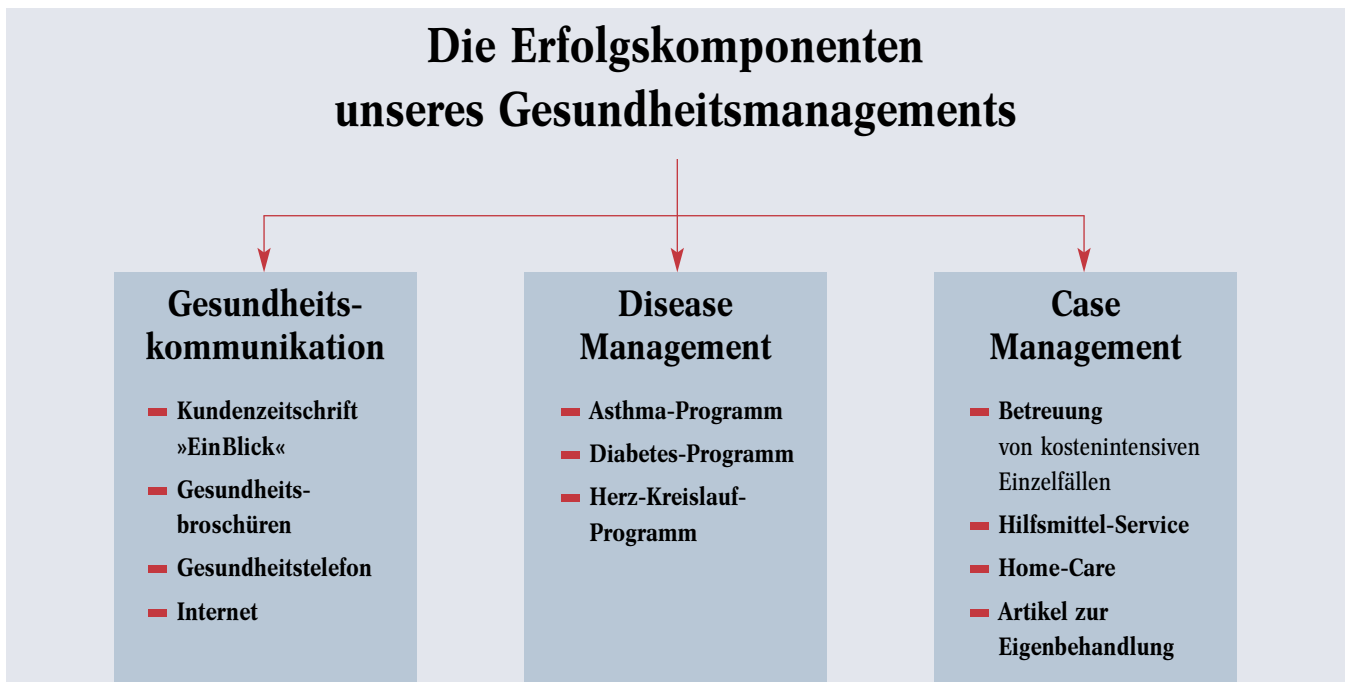
- › Im Rahmen der Krankheitskostenvollversicherung ist der Beitrag arbeitgeberzuschussfähig.
- › Der Kunde entscheidet selbst, wann die Beitragsermäßigung einsetzen soll – mit 60, 65 oder 70 Jahren.
- › Die garantierte Beitragsermäßigung erhöht sich, wenn wir entsprechende Überschüsse erwirtschaften.

# Professionelles Gesundheitsmanagement

Die HALLESCHE Krankenversicherung fördert das Gesundheitsbewusstsein ihrer Versicherten, damit Krankheiten erst gar nicht entstehen oder so frühzeitig wie möglich behandelt werden können. Die vielfältigen Informationen

und konkreten Angebote im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements helfen, gesünder zu leben, und steigern die Wirksamkeit von bereits eingeleiteten Heilmaßnahmen.

## Die Erfolgskomponenten unseres Gesundheitsmanagements



### Gesundheitskommunikation: Wege zur Gesundheit

Gesundheit und Wohlbefinden sind ein wichtiger Beitrag zu mehr Lebensqualität. Die HALLESCHE Krankenversicherung hilft den Versicherten mit ihren vielfältigen Service-Angeboten, sich umfassend zu informieren.

#### Kundenzeitschrift »EinBlick«

Das Magazin bietet aktuelle Nachrichten rund um die private Krankenversicherung. Darüber hinaus informiert es unsere Kunden mit interessanten Beiträgen über Gesundheitsthemen.

### Gesundheitsbroschüren

Unsere Broschüren vertiefen ausgewählte Gesundheitsthemen und geben qualifizierte Ratschläge zur Prävention oder Linderung von Krankheiten. Zur Auswahl stehen:

- › Hilfe bei Rückenbeschwerden
- › Gut leben mit Diabetes
- › Naturheilkunde und Alternativmedizin
- › Reisen und Gesundheit
- › Volkskrankheit Depression
- › Essen genießen
- › Nährwerttabelle
- › Stress im Alltag
- › Unsere Zähne – ein wertvoller Besitz
- › Mit Spaß aktiv – Bewegung und Sport

### Gesundheitstelefon

Ärzte und medizinische Fachkräfte beantworten unter der Rufnummer (0711) 6603-2000 täglich von 7–22 Uhr alle Fragen zur Gesundheit und Krankheitsvorbeugung. Unter den Nutzern des Gesundheitstelefon führen wir regelmäßig Zufriedenheitsbefragungen durch. Unser Angebot wurde im Berichtsjahr von 92% der Nutzer außerordentlich positiv beurteilt.

## Internet

Unsere Internetseite [www.hallesche.de](http://www.hallesche.de) bietet aktuelle Informationen zu unserem Gesundheitsmanagement und zur privaten Krankenversicherung. Kunden können uns Konten- und Adressänderungen direkt mitteilen oder eine Auslandsreisekrankenversicherung für den Urlaub online abschließen.

Unsere Versicherten finden unter [www.hallesche-gesundheitsportal.de](http://www.hallesche-gesundheitsportal.de) ausführliche Informationen zu Gesundheitsthemen, medizinische News und Wissenswerte zu ausgewählten Schwerpunktthemen wie Ernährung oder Reisedezimie. Ein Lexikon mit Stichworten zu Krankheiten, Laborwerten, diagnostischen und therapeutischen Verfahren und Suchmaschinen zur richtigen Arzt- und Krankenhauswahl runden das Profil ab. In einem geschlossenen Bereich werden interaktive Programme zu Themen wie Erste Hilfe, »Großmutter Hausmittel«, Ernährung, Gesundheit am Arbeitsplatz und zur Stressbewältigung angeboten. Wer sich regelmäßig über interessante Themen aus dem Gesundheitsbereich informieren lassen möchte, kann zusätzlich einen kostenlosen Newsletter abonnieren.

[www.5xProHALLESCHE.de](http://www.5xProHALLESCHE.de) enthält alle Argumente, die für eine Entscheidung pro HALLESCHE sprechen. Über den Wechsel zur privaten Krankenversicherung und unsere Tarifangebote informiert [www.wechselnsiejetzt.de](http://www.wechselnsiejetzt.de).

## Disease Management: Krankheiten in den Griff bekommen

Wer an einer chronischen Erkrankung leidet, benötigt optimale medizinische Behandlung. Unsere Disease Management-Programme bieten verschiedene Möglichkeiten, wissenschaftlich fundierte Therapien einzusetzen.

### Asthma bronchiale-Programm

Bereits seit sechs Jahren hilft das Programm Betroffenen, Asthmaanfälle und Notfallbehandlungen im Krankenhaus zu vermeiden. Die Teilnehmer lernen alles Wissenswerte über ihre Krankheit und wie sie sich vor Krisensituationen schützen können. Vielen Teilnehmern mit Asthma bronchiale konnte mit dem Programm nachhaltig geholfen werden. Dies wirkt sich auch positiv auf die Leistungsausgaben aus: ein Vorteil für die Teilnehmer und die Versicherten-gemeinschaft.

## Diabetes mellitus-Programm

Mit unseren Diabetes-Aktivitäten binden wir die Teilnehmer als aktive Partner in die Behandlung ihrer Erkrankung ein. Regelmäßig versenden wir Diabetes-Briefe mit wissenschaftlich fundierten Inhalten zur Krankheit, ihrer Behandlung und der Prävention möglicher Folgeerkrankungen. Ein ergänzendes Programm zur individuellen Diabetikerbetreuung basiert auf anerkannten Leitlinien und wissenschaftlichen Studien. Die Akzeptanz ist groß: Fast 94% der Teilnehmer sind damit zufrieden. Insbesondere bei stark Betroffenen konnte eine deutliche Verbesserung der medizinischen Werte erreicht werden.

### Herz-Kreislauf-Programm

Seit vier Jahren kümmern wir uns um Versicherte mit Bluthochdruck oder einer koronaren Herzerkrankung. Die Teilnehmer werden von medizinisch qualifizierten Ansprechpartnern nach wissenschaftlich anerkannten Leitlinien betreut. Individuell zugeschnittene Informationen zu gesunder Ernährung, Bewegung oder Stressbewältigung bilden das Herzstück des Programms. Die Erfolge sind an den verbesserten Labor- und Blutdruckwerten der Teilnehmer sichtbar. Auch hier ist die Akzeptanz unverändert groß: Über 95% der Teilnehmer sind mit dem Programm zufrieden.

### **Case Management: Alle Behandlungschancen ausschöpfen**

Versicherte, die an schweren Krankheiten leiden oder ständig gepflegt werden müssen, sind im besonderen Maße auf Unterstützung angewiesen.

#### **Einzelfallbetreuung**

Eine nicht optimale Behandlung kann Krankheiten verschlechtern oder ihre Dauer verlängern. Aus diesem Grund haben wir im Geschäftsjahr unser Case Management konsequent fortgesetzt. Schwerpunktmäßig betreuen wir Versicherte mit neurologischen Krankheitsbildern wie Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma. Wir wollen für jeden Erkrankten zu jedem Zeitpunkt die optimale Versorgung seiner Erkrankung sichern, insbesondere durch den nahtlosen Übergang von der Akut- zur Reha-Behandlung. In alle Maßnahmen beziehen wir bei der Einzelfallbetreuung den behandelnden Arzt und auch die Angehörigen mit ein. Die Resonanz auf unser Case Management ist sowohl von unseren Versicherten als auch von deren Angehörigen außerordentlich positiv.

#### **Hilfsmittel-Service**

Der bundesweite Hilfsmittel-Service unterstützt die Versicherten bei der Anschaffung notwendiger Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern bieten wir auch einen wohnortnahen Service, der die Einweisung in den richtigen Gebrauch und die Wartung der Hilfsmittel umfasst.

### **Home Care**

Pflegebedürftigkeit ist für Betroffene und deren Angehörige immer belastend. Unser Pflege-Service übernimmt in dieser Situation einen Teil der zeitaufwändigen Arbeit, indem er die Patienten mit den notwendigen Hilfs- und Pflegeartikeln versorgt. Darüber hinaus stehen unsere Experten mit Rat und Tat im pflegerischen Alltag zur Seite und helfen, wenn beispielsweise ein Pflegeantrag gestellt werden soll.

#### **Notrufzentrale**

Unsere Notrufzentrale ist unter der Rufnummer (0711) 6603-3930 rund um die Uhr zu erreichen. Gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst organisieren wir medizinisch notwendige Rücktransporte und unterstützen unsere Versicherten bei ambulanten und stationären Behandlungen im Ausland.

## Qualität und Service im Vertrieb

Der Vertrieb im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER ist perspektivisch auf die Vertriebswege – Makler, Mehrfachagenten und Ausschließlichkeitsvermittler – ausgerichtet und wird permanent nach den spezifischen Anforderungen weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei die kompetente Unterstützung unserer Vertragspartner als Grundlage für ihr erfolgreiches Handeln.

### Starke Lösungen im Verbund

Der Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER ist ein unabhängiger Versicherungs- und Finanzdienstleister mit hohem Renommee und bietet Geschäftspartnern durch einen großzügigen Handlungs- und Gestaltungsspielraum die nötige Flexibilität. Die einzelnen Gesellschaften ergänzen sich optimal und decken das gesamte Portfolio an Assekuranz-Dienstleistungen und Finanzanlagen ab. Mit unseren Vorsorge- und Finanzdienstleistungsprodukten nehmen wir Herausforderungen des Marktes an. Jede der Gesellschaften hat innovative Produkte. Darüber hinaus bietet der Verbund seinen Maklern und Ausschließlichkeitsvermittlern die Möglichkeit, attraktive spartenübergreifende Lösungen zu offerieren.

### Überzeugende Argumente

Die HALLESCHER Krankenversicherung setzt auch in Zukunft alles daran, Geschäftspartner so optimal wie möglich zu betreuen sowie Produkte mit langfristiger Beitragsstabilität und erstklassigem Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten. Die Kunden profitieren dabei von unserer über 70-jährigen Erfahrung auf dem Gebiet der privaten Krankenversicherung. Denn seit unserer Gründung ist es oberstes Ziel, die Beiträge

unserer Mitglieder auf lange Sicht so stabil wie möglich zu halten. Und das wirkt sich dauerhaft auf das Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Weil sich bis heute daran nichts geändert hat, ist eines sicher: Die Entscheidung für die HALLESCHER Krankenversicherung ist »Morgen so gut wie heute«.

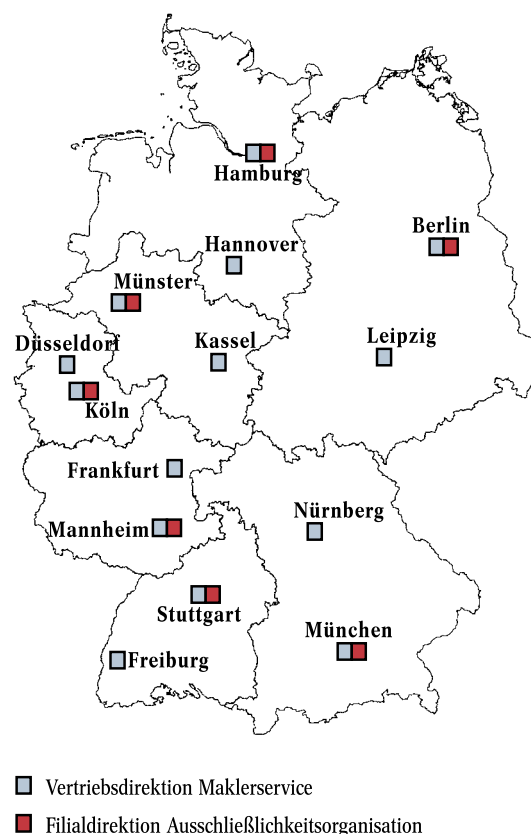
Auch die Studie »Versicherungsmakler 2005« des Meinungsforschungsinstituts Infratest belegt: Die HALLESCHER Krankenversicherung gehört zu den attraktivsten PKV-Unternehmen im Markt. Als wichtigstes Kriterium für die Zusammenarbeit nannten die befragten Makler das Preis-Leistungs-Verhältnis.

### Exzellente Betreuung

Eine der zentralen Aufgaben unserer Vertriebseinheiten ist es, konstant die Potenziale unserer Vermittler zu aktivieren, die Stärken gezielt auszubauen und

das Know-how auf dem neuesten Stand zu halten. Wir legen Wert auf hohe Qualität und solide Ausbildung unserer Vermittler. Dafür bieten wir ihnen fundierte, praxisnahe Qualifizierung und Beratung – und damit die entscheidenden Kompetenzen und das maßgebliche Wissen für den unternehmerischen Erfolg.

Qualität vor Ort ist für einen Versicherer und Finanzdienstleister ebenso wichtig wie für seine Geschäftspartner. Unsere Vertriebsdirektionen für die Makler und Mehrfachvermittler sowie unsere Filialdirektionen für unsere Ausschließlichkeitsorganisation garantieren professionellen Service. In jeder Vertriebsdirektion und Filialdirektion stehen spezielle Service-Teams für die maßgeschneiderte Betreuung unserer Geschäftspartner bereit. Damit stellen wir sicher, dass unsere Vermittler immer einen kompetenten Gesprächspartner vor und hinter sich haben.

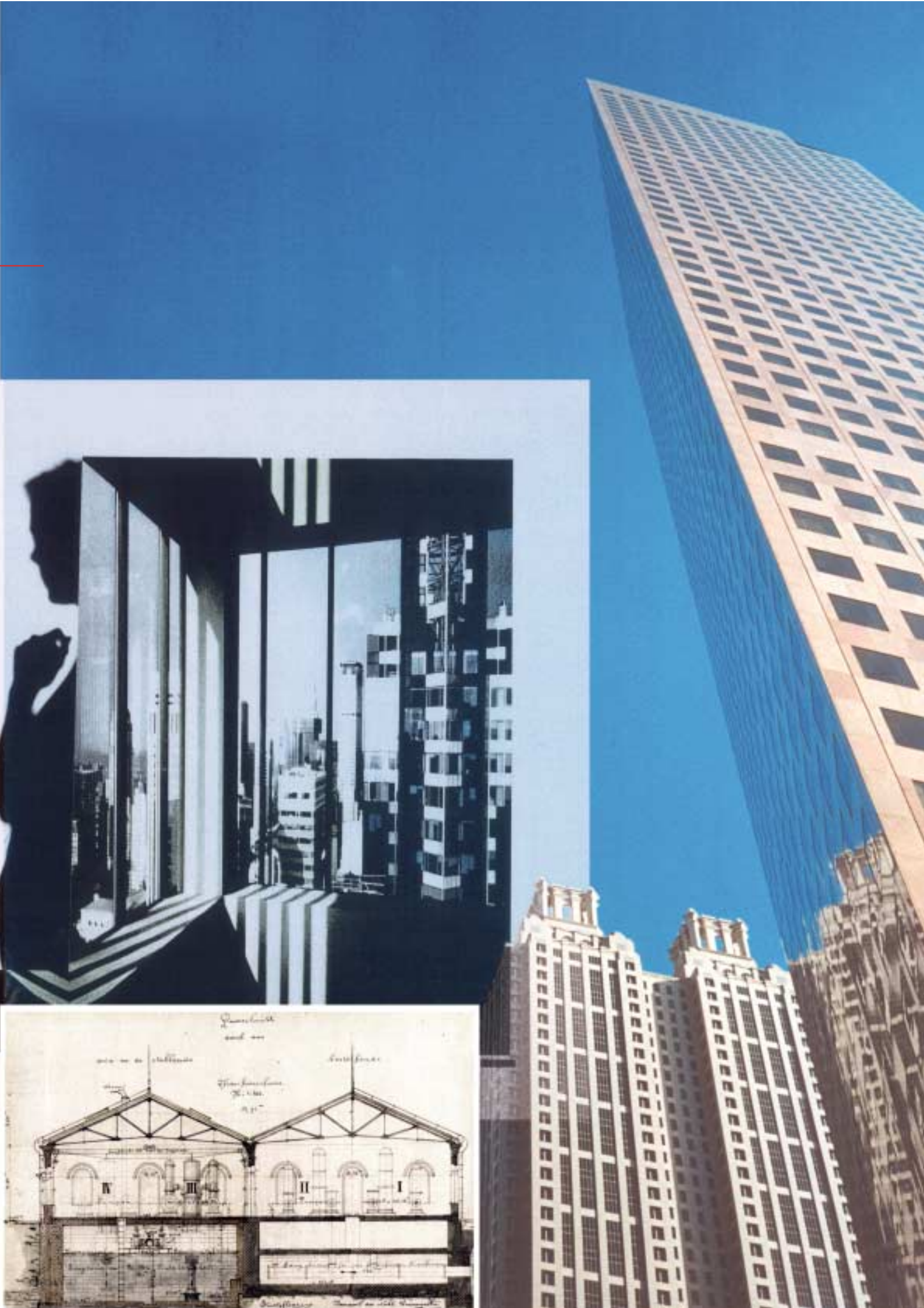


---

Was war, steht in Büchern.  
Was wird, steht in Köpfen.

Lagebericht





# Bericht des Vorstands

## Geschäftsergebnisse im Überblick

Für die HALLESCHE Krankenversicherung war 2005 ein insgesamt gutes Geschäftsjahr. Unsere Annahmen im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts bestätigten sich. Die Beitragseinnahmen entwickelten sich moderat. Die verhaltene Entwicklung des Neugeschäfts in den ersten Monaten konnte in der Folgezeit nicht mehr kompensiert werden. Wir führen dies auf eine abwartende Haltung der Kunden zurück, vor allem ausgelöst durch die unsichere Zukunft des Gesundheitswesens. Trotz des schwierigen Umfelds war unser Pro-Kopf-Wachstum in der Vollversicherung besser als das der Branche. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich vor allem durch ein höheres Nettoergebnis aus den Investmentfonds und niedrigere Abschreibungen im Immobilienbereich. Die Nettoverzinsung stieg leicht an und die Ergebnisentwicklung war insgesamt überwiegend positiv. Einzelheiten zur Liquiditätslage sind der Kapitalflussrechnung im Anhang auf Seite 59 zu entnehmen.

## Neugeschäft

Das Neugeschäft inklusive gesetzlichen Zuschlags belief sich im Berichtsjahr auf einen Monats-Soll-Beitrag in Höhe von 2.699.661 € (4.358.170 €)<sup>1</sup>. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 38,1 %.

Auf die Einzelkrankenversicherung (ohne Pflege-Pflichtversicherung) entfiel ein Monats-Soll-Beitrag von 2.327.545 € (3.763.210 €).

In der Pflege-Pflichtversicherung erzielten wir im Neugeschäft einen Monats-Soll-Beitrag von 156.058 € (328.527 €).

Das Neugeschäft in der Inlands-Gruppenversicherung und Beihilfeablöseversicherung betrug 216.058 € (266.433 €) Monats-Soll-Beitrag.

Es bestehen Kooperationsabkommen mit der VPV Versicherungsgruppe und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland.

## Versichertengemeinschaft

Zum Ende des Jahres waren insgesamt 495.538 (494.591) Personen bei uns versichert. Hierin sind 24.725 (24.438) Versicherte aus der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post enthalten.

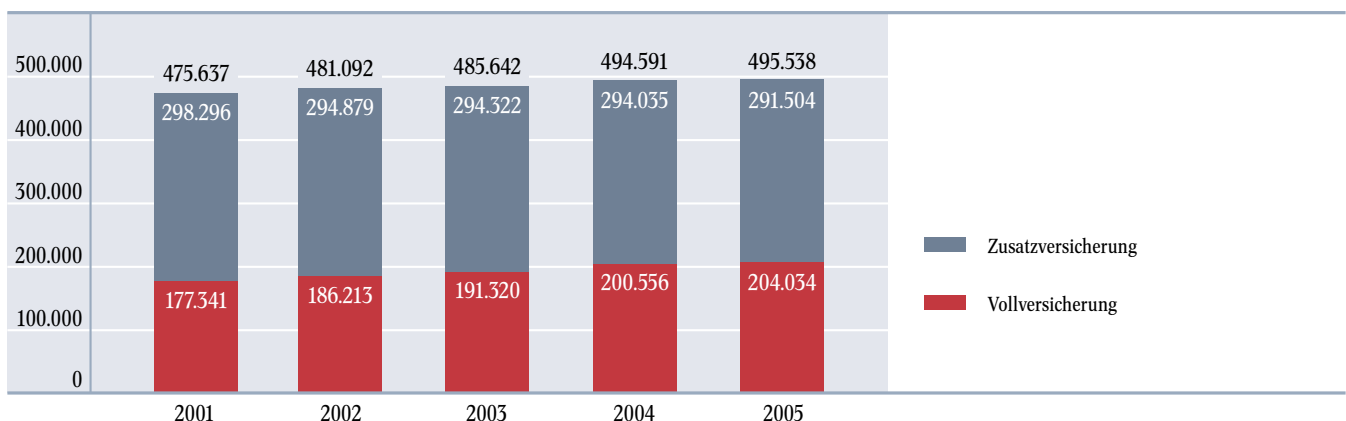
In der Vollversicherung verzeichnen wir seit Jahren erfreuliche Zuwächse. Die Zahl der Vollversicherten hat sich im Berichtsjahr um 3.478 Versicherte auf 204.034 Personen erhöht. Unser Wachstum von 1,7 % lag über dem Wert der PKV-Branche, der mit 1,4 % angegeben wurde. Unser Marktanteil in der Vollversicherung beträgt 2,5 %.

Zum Jahresende waren insgesamt 291.504 (294.035) Personen in der Zusatzversicherung einschließlich Zahn-ergänzungs-, Krankenhaustagegeld-, Krankentagegeld- und Pflege-Zusatzversicherung und Mitversicherung der Bahn und Post versichert.

In der Gruppenversicherung zählen wir mit zu den führenden Unternehmen im Markt. Deshalb haben uns verschiedene Unternehmen, darunter eine Reihe namhafter Weltkonzerne, und Verbände den Versicherungsschutz ihrer Mitarbeiter

## Versichertengemeinschaft

in Personen



<sup>1</sup>Vorjahreswerte in Klammern

bzw. Mitglieder im In- und Ausland anvertraut. Im Berichtsjahr bestanden 1.548 (1.572) Gruppenversicherungsverträge. Unsere Gruppenversicherungspartner, mit denen wir mehrere Verträge führten, haben diese im Berichtsjahr teilweise zusammengefasst. Infolgedessen verzeichneten wir einen leichten Rückgang in der Vertragsanzahl.

### Pflegeversicherung

In der Pflege-Pflichtversicherung<sup>1</sup> waren zum Jahresende 231.409 (227.549) Personen versichert. Die Jahresbeitragseinnahme erhöhte sich um 4,0% auf 51.632.756 € (49.642.571 €).

Als individuelle und bedarfsgerechte Ergänzung des gesetzlichen Basis-schutzes haben 26.694 (27.035) Personen ihren Versicherungsschutz um eine private Pflege-Zusatzversicherung bei uns aufgestockt.

Wir verzeichneten zum Jahresende 1.306 (1.293) Pflegefälle. Der Anteil der Pflegefälle im Verhältnis zu unseren Pflege-Pflichtversicherten betrug knapp 0,6%.

### Beitragseinnahmen

Unsere gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr auf 813.957.431 € (782.028.588 €). Dies entspricht einer Steigerung von 4,1%.

In den Beitragseinnahmen sind Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte nach §21 Absatz 2 VAG in Höhe von 78.280.935 € (74.596.861 €) enthalten. Es handelt sich insbesondere um die Gruppenversicherung und die Auslands-reisekrankenversicherung, bei der die Versicherten nicht Mitglieder des Vereins sind. Die Beitragseinnahmen in der Gruppenversicherung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,5% auf 69.814.977 € (66.173.984 €) erhöht.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 347.518.788 € auf 3.304.278.174 € (2.956.759.386 €) erhöht. Dies entspricht einer Zunahme von 11,8%. Für die Bruttoneuanlage standen 615.677.887 € (439.696.347 €) zur Verfügung.

Auch im Jahr 2005 stand die Sicherheit der Anlagen im Vordergrund unserer Finanzstrategie. Daher blieb der Anteil der Zins-Anlagen mit 94,9% (94,6%) nahezu unverändert. Darin enthalten sind Renten sowie Rentenanteile in den Fonds, Genussscheine, Hypothekendarlehen und Termingelder.

Der Anteil der Immobilien an den Kapitalanlagen betrug 99.999.910 € (107.421.823 €) bzw. 3,0% (3,6%). Der Rückgang resultierte vornehmlich aus Abschreibungen in Höhe von 7.613.252 €.

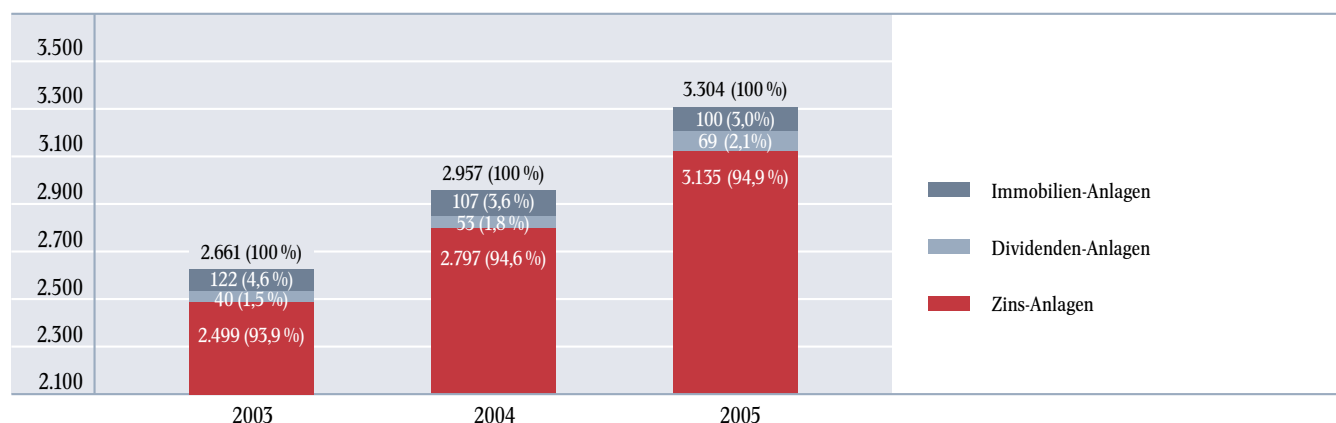
Die Dividenden-Anlagen betragen 2,1% (1,8%) an den Kapitalanlagen. Darin ist wie in den Vorjahren unsere Beteiligung an der ALTE LEIPZIGER Holding AG in Höhe von 10,02% am Grundkapital enthalten.

### Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge konnten, ohne Berücksichtigung von Sonderausschüttungen aus unseren Investmentfonds, um 11,3% von 127.859.141 € auf 142.311.423 € gesteigert werden.

### Struktur der Kapitalanlagen

in Mio. € und %



<sup>1</sup> einschließlich des auf die HALLESCHKE Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflege-Pflichtversicherung

Nach Abzug der laufenden Aufwendungen und Normalabschreibungen von insgesamt 5.892.298 € (5.260.693 €) ergab sich ein um die Sonderausschüttungen aus unseren Investmentfonds bereinigtes laufendes Ergebnis von 136.419.125 € (122.598.448 €). Die daraus resultierende bereinigte Durchschnittsverzinsung belief sich wie im Vorjahr auf 4,36 %.

Zusätzlich entstanden Veräußerungsgewinne von 872.471 € (0 €). Darüber hinaus wurden Sonderausschüttungen aus unseren Investmentfonds in Höhe von 110.074.212 € (22.000.000 €) vorgenommen. Die hierdurch resultierenden Abschreibungen infolge Anteilspreisminderung sowie weitere notwendig gewordene sonstige Abschreibungen stiegen von 39.183.345 € auf 122.544.072 €. In den sonstigen Abschreibungen sind vornehmlich durch Neubewertung der Immobilien nach dem Ertragswertverfahren verursachte Sonderabschreibungen enthalten.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen stieg von 105.415.103 € im Vorjahr auf 124.821.737 €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 3,99 % (3,75 %).

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gem. § 54 RechVersV zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf 2.030.018 € (8.017.535 €). Die Bewertungsreserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen betragen 149.565.629 € (115.243.262 €). Die Aufteilung auf die Anlagearten wird tabellarisch im Anhang dargestellt.

### Leistungen an unsere Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 437.215.653 € auf 465.014.869 €. Dies entspricht einer Veränderung von 27.799.216 € oder 6,4 % gegenüber dem Vorjahr.

In den Aufwendungen sind enthalten:

- › für das Jahr 2005 gezahlte Versicherungsleistungen
- › Zuführung zur Rückstellung für eingetretene, jedoch noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Jahr 2005

- › für Vorjahre gezahlte Versicherungsleistungen unter Berücksichtigung der dafür gebildeten Rückstellung
- › Aufwendungen für die Bearbeitung von Versicherungsfällen.

Wir werden auch künftig an unserer konsequenten und wagnisgerechten Risikoprüfung festhalten, um ein qualitativ hochwertiges Neugeschäft zu zeichnen.

### Erhöhung der Deckungsrückstellung

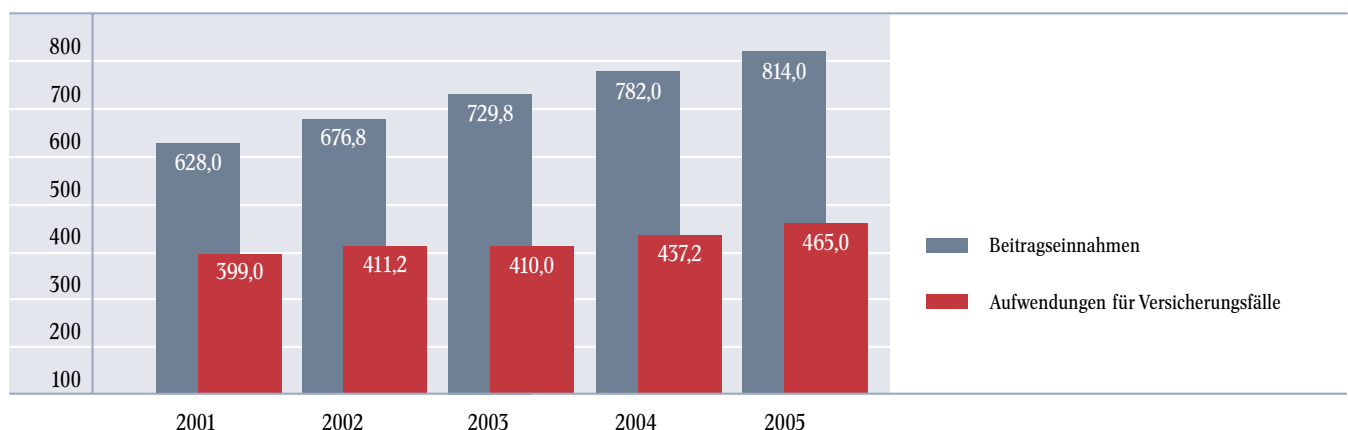
Die Zuführung zur Deckungsrückstellung betrug 268.290.327 € (239.534.757 €). Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2005 mit 2.814.877.967 € (2.546.587.640 €) ausgewiesen.

### Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB)

Insgesamt beliefen sich die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung am Jahresende auf 228.553.509 € (190.339.132 €).

### Beitragseinnahmen und Aufwendungen für Versicherungsfälle

in Mio. €



### Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Aus der erfolgsabhängigen RfB wurden 43.939.839 € (40.891.513 €) entnommen und an unsere Versicherten weitergegeben.

Um die Beiträge für unsere Versicherten zu reduzieren, wurden zur Limitierung von Beitragsanpassungen 19.534.595 € (19.220.794 €) an Einmalbeiträgen eingesetzt.

Eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 24.275.078 € (21.499.944 €) für Leistungsfreiheit haben 66.651 (61.667) Vollversicherte erhalten. Das sind 40 % der anspruchsberechtigten Vollversicherten.

Nach der vorgenommenen Zuführung aus dem Überschuss des Berichtsjahres in Höhe von 79.762.751 € (77.397.899 €) und unter Berücksichtigung der Entnahmen wurde die erfolgsabhängige RfB zum 31. Dezember 2005 mit 205.314.356 € (169.491.444 €) ausgewiesen.

### Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Nach §12a Absatz 3 VAG wurden der erfolgsunabhängigen RfB 3.532.534 € (1.790.034 €) zugeführt. Abzüglich einer Entnahme von 1.005.942 € (2.502.205 €) betrug sie zum Jahresende 4.943.370 € (2.416.778 €). Diese Mittel werden für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr innerhalb von drei Jahren zur Beitragsermäßigung oder zur Vermeidung bzw. zur Begrenzung von Beitragserhöhungen verwendet.

Der Überschuss aus der Pflege-Pflichtversicherung wird auch der erfolgs-

unabhängigen RfB zugewiesen. Alle Versicherungsunternehmen mit privater Pflege-Pflichtversicherung haben sich zu einer Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts, dem so genannten »Pflege-Pool«, zusammengeschlossen. Dieser soll unterschiedliche Bestands- und Risikostrukturen zwischen den einzelnen Unternehmen finanziell ausgleichen. Unser poolrelevanter Überschuss belief sich im Geschäftsjahr auf 8.528.866 € (8.392.658 €). Damit erreichten diese Mittel in der erfolgsunabhängigen RfB zum 31. Dezember 2005 einen Wert von 16.899.567 € (17.584.838 €).

Aufgrund von Vereinbarungen in der Gruppenversicherung wurden Überschussbeteiligungen in Höhe von 14.200 € (9.715 €) aufgewendet. Zum 31. Dezember 2005 betrug die Rückstellung für die Gruppenversicherung inklusive Alttarife 1.396.000 € (846.000 €).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde zum 31. Dezember 2005 mit insgesamt 23.239.153 € (20.847.688 €) ausgewiesen. Darin ist die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft von 217 € (72 €) enthalten.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten haben sich um 14,5 % auf 73.755.238 € (86.253.244 €) vermindert. Dies ist im Zusammenhang mit dem Rückgang im Neugeschäft zu sehen. Die Abschlusskostenquote, das Verhältnis der Abschlusskosten zu den Beitragseinnahmen, beträgt 9,1 % (11,0 %). Die Verwaltungskosten sind um 1,7 % gesunken und werden mit 26.641.204 € (27.094.156 €) ausgewiesen.

Auch die Verwaltungskostenquote liegt mit 3,3 % (3,5 %) unter Vorjahresniveau.

### Ergebnis des Geschäftsjahres

Der Rohüberschuss betrug nach Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen – ohne die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung – 103.338.377 € (100.498.009 €).

Nach Abzug der Steuern für die Dotierung der Rücklagen betrug der Überschuss des Geschäftsjahres 91.062.751 € (90.297.899 €).

Der Überschuss wurde wie folgt verwendet:

- > der Verlustrücklage wurden gemäß §37 VAG 4.553.500 € (4.584.000 €),
- > den anderen Gewinnrücklagen 6.746.500 € (8.316.000 €) und
- > der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß §25 Absatz 2 der Satzung des Unternehmens 79.762.751 € (77.397.899 €) zugeführt.

Die Rücklagen der HALLESCHE Krankenversicherung beliefen sich zum 31. Dezember 2005 auf insgesamt 118.400.000 € (107.100.000 €). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- > Verlustrücklage nach §37 VAG 60.243.500 € (55.690.000 €)
- > andere Gewinnrücklagen (freie Rücklagen) 58.156.500 € (51.410.000 €).

### Nachtragsbericht

Unser Unternehmen entwickelt sich im laufenden Geschäftsjahr nach Plan. Es sind nach dem 31. Dezember 2005 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

# Bericht zum Risikomanagement

Gemäß §34 Satz 2 VAG i.V.m. §91 Absatz 2 AktG sind wir verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Deshalb hat die HALLESCHE Krankenversicherung ein systematisches Risikomanagement, das laufend verfeinert wird, eingerichtet. Über die bereits vorhandenen und ständig weiterentwickelten Instrumente der Risikoanalyse und -steuerung hinaus, werden hier zentral alle Informationen der Fachbereiche zu möglichen Risiken und Interdependenzen sowie zu vorhandenen Risikobegrenzungsmaßnahmen aufbereitet und dokumentiert. Weiterhin werden die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe beurteilt. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen bei Risikoeintritt auf den Rohüberschuss, den Nettokapitalertrag und auf das Sicherheitskapital betrachtet.

Die Kontrolle der risikobegrenzenden Maßnahmen und Frühwarnindikatoren durch das Risikomanagement gewährleistet, dass existenzgefährdende sowie wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können. Es wurde ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Ein interdisziplinäres Risikoteam bewertet in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens.

## Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen bewegt sich im magischen Dreieck aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die HALLESCHE Krankenversicherung, die ihren Kunden die langfristige Absicherung von Gesundheitsrisiken bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die HALLESCHE Krankenversicherung an folgenden Prinzipien:

› Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet, das sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten widerspiegelt. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.

› Die Kapitalanlagestrategie der HALLESCHE Krankenversicherung richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden also sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften eingehalten sowie bilanzielle, steuerliche, liquiditätsbedingte und währungsspezifische Anforderungen berücksichtigt.

› Das Kapitalanlagemanagement der HALLESCHE Krankenversicherung wird vom Asset-Management-Center (AMC) der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wahrgenommen, das mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten Verbundes nach einheitlichen Kriterien beauftragt ist. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der GuV-Ziele der HALLESCHE Krankenversicherung sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegensteuert werden.

› Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

## Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen und entwickeln entsprechende Strategien, um gegebenenfalls gegensteuern zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagebestand mit Hilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der HALLESCHE Krankenversicherung zum 31. Dezember 2005. Kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2005 betrug der um die Agien/Disagien bereinigte Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere 3.204.324.780 €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zinssensitiver Kapitalanlagen <sup>1</sup>
<b>IST zum 31. Dezember 2005</b>	149.511.150 €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 49.633.221 €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 223.219.443 €

<sup>1</sup>Fonds, Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken)

Der Zeitwert der Aktienanlagen (Aktienanteil in gemischten Fonds) belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 31.249.721 €. Durch gezielte Diversifikation nach Branchen und Regionen streuen wir die Aktienkursrisiken.

Neben der Struktur des Aktienportfolios kommt auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig auf den Prüfstand. Ziel ist es, die Aktienquote weiter aufzubauen. Dabei setzt die HALLESCHE Krankenversicherung keine derivativen Finanzinstrumente zur Risikosteuerung ein.

Bei Aktienkursveränderungen von -10 % bzw. -20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich Netto-Bewertungsreserven in folgender Höhe ergeben:

Aktienkursveränderung	Bewertungsreserven aktienkurssensitiver Kapitalanlagen (Gemischte Fonds)
<b>IST zum 31. Dezember 2005</b>	0 €
Rückgang um 10 %	- 3.124.972 €
Rückgang um 20 %	- 6.249.944 €

Die in den Tabellen aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für tatsächliche Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Währungsrisiken bestehen nicht, da weder in der Kapitalanlage noch auf der versicherungstechnischen Seite Geschäfte in Fremdwährungen abgeschlossen werden.

### Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners.

Das Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der HALLESCHE Krankenversicherung vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von Gebietskörperschaften oder Banken mit exzellentem Rating oder exzellenter Besicherung ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

### Liquiditätsrisiko/Risiko aus Zahlungstromschwankungen

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir jederzeit in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

### Versicherungstechnische Risiken

#### Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko

Die Unsicherheit der Entwicklung von künftigen Leistungsfällen führt zu dem für die HALLESCHE Krankenversicherung bedeutenden Prämien- bzw. Versicherungsleistungsrisiko. Bei der Einschätzung des versicherungsmedizinischen Risikos legen wir strenge Maßstäbe an. Durch eine maschinell unterstützte Risikoprüfung beim Abschluss stellen wir wagnisgerechte Beitragszuschläge sicher. Stärkere Schwankungen des Risikoergebnisses werden in Teilbereichen durch entsprechende Rückversicherungsverträge verhindert.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko betrifft das Risiko, dass der Markt-Zinssatz unter den aktuariellen Rechnungszins fällt.

### Reserverisiko

Das Reserverisiko hinsichtlich der Berechnung der Alterungsrückstellung und weiterer versicherungstechnischer Rückstellungen beschreibt das grundsätzliche Risiko, dass diese nicht ausreichend bemessen sein könnten.

Diesen drei Risiken, die im Bereich der Beitragskalkulation unserer Produkte liegen, begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen, die u. a. die aktuellen biometrischen Risiken und Kosten enthalten. Wir überprüfen die Rechnungsgrundlagen regelmäßig. Soweit Beitragsanpassungen erforderlich sind, erfolgen diese mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Die jährliche Bestätigung des Treuhänders der Gesellschaft ist wiederum Beleg dafür, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung vorgenannter Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment Grade (AAA-A)	96,0 %
Investment Grade (BBB)	3,1 %
Non-Investment Grade	0,2 %
Ohne Rating	0,7 %

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit Fälligkeitsterminen älter als zwei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3.443.822 € und solche gegen Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate in Höhe von 607.879 €. Von Forderungen an Versicherungsnehmer entfallen 1.361.538 € auf Forderungen gegen Großkunden mit unzweifelhafter Bonität. Die Forderungen an Vermittler sind durch Bestandsprovisionen abgesichert.

Als Risikovorsorge wurde auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1.496.700 € gebildet.

Die Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler beträgt 10,1 %.

An Rückversicherer werden zum Bilanzstichtag Forderungen von 907 € ausgewiesen. Wir arbeiten nur mit Rückversicherern bester Bonität zusammen.

### Operationale und sonstige Risiken

Die Weiterentwicklung unserer Datenverarbeitungssysteme erfordert beträchtliche Investitionen. Zur Sicherstellung der hierbei zu erzielenden Ergebnisse erfolgt die Planung und laufende Überwachung von Projektkosten sowie Realisierungszeitpunkten durch ein Projektsteuerungsgremium.

Der IT-Bereich ist durch weitgehende Zugangskontrollen, Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung sowie durch eine Firewall gegen unerwünschte interne und externe Zugriffe gesichert.

Zukünftige Risiken, die aus der Einführung von Bürgerversicherung oder Gesundheitsprämie entstehen können, haben wir eingehend untersucht und aus dieser Analyse ein strategisches Handlungskonzept abgeleitet.

Sonstige Risiken im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen können sich aufgrund veränderter rechtlicher bzw. steuerlicher Rahmenbedingungen ergeben. Hierzu erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen eine konsequente fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich bilanzieller Auswirkungen.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken, die über das normale Versicherungsgeschäft hinausgehen, bestehen aus unserer Sicht zurzeit nicht.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen verlangen Eigenmittel in Höhe von 45.303.595 €. Die zur Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen vorhandenen Eigenmittel der HALLESCHE Krankenversicherung betragen 108.567.373 €. Damit ist eine Bedeckung in Höhe von 240 % sichergestellt.

Insgesamt lassen sich mit Ausnahme der Gesundheitspolitik gegenwärtig keine Entwicklungen feststellen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

---

Vom Gewesenen lernen,  
fürs Werdende nutzen.

**Analysen**





## Unsere wichtigsten Kennzahlen

Der Kennzahlenkatalog des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. beinhaltet ein umfassendes und in sich konsistentes System zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation eines Unternehmens. Ziel des Kennzahlenkatalogs ist es, die finanzielle Sicherheit, den Erfolg, die Leistungsfähigkeit und die Solidität von Krankenversicherern zu bewerten. Dabei müssen die Kennzahlen in einem Gesamtzusammenhang, d.h. in Verbindung mit anderen Kennzahlen über mehrere Zeitperioden hinweg, betrachtet werden.

### Eigenkapitalquote

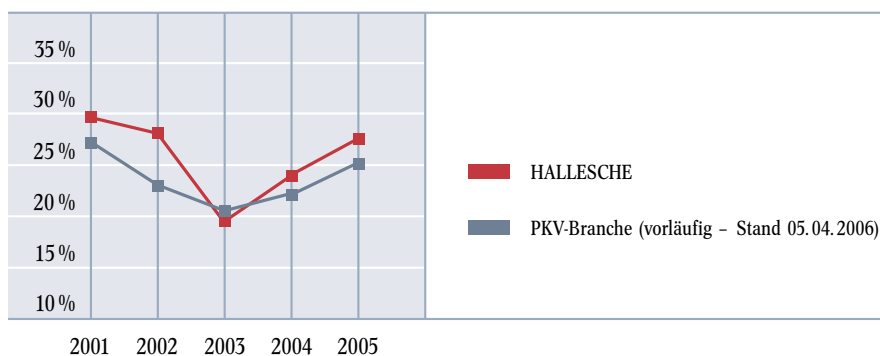
Das Eigenkapital dient dem Unternehmen zum Ausgleich eventueller kurzfristiger Verluste. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital in Relation zu den Beitragseinnahmen. Sie erhöhte sich im Berichtsjahr auf 14,6 % (13,7 %)<sup>1</sup>.

### RfB-Quote

In der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung werden Mittel für die Versicherten angesammelt. Damit werden Beiträge für ältere Versicherte gesenkt, Mehrbelastungen bei Beitragsanpassungen gemildert oder vermieden sowie bei Leistungsfreiheit eine Beitragsrückerstattung gewährt. Die RfB-Quote ist ein Gradmesser dafür, wie viele Mittel bezogen auf die Beitragseinnahmen uns zukünftig für diese Maßnahmen zur Verfügung stehen.

### Verlauf der RfB-Quote

Grafik 1



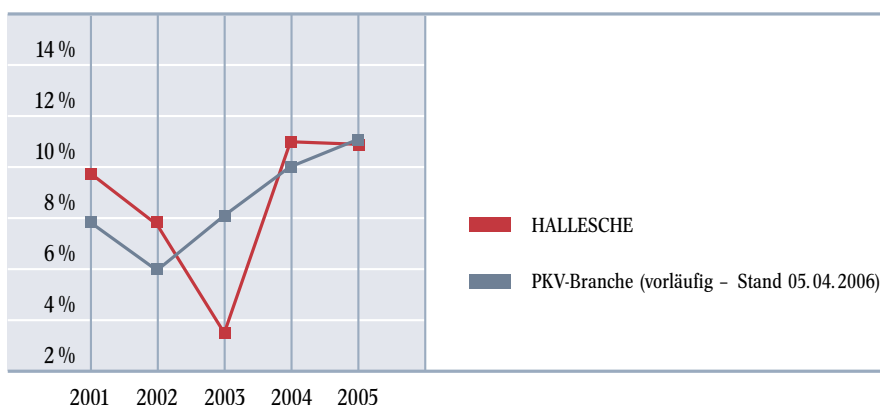
Die RfB-Quote liegt im Jahr 2005 bei 27,3 % (23,9 %). Die Entwicklung ist in Grafik 1 veranschaulicht.

### RfB-Zuführungsquote

Diese Kennzahl zeigt die Höhe der Mittel, die für die Finanzierung zukünftiger beitragsentlastender Maßnahmen oder für Barausschüttungen bei Leistungsfreiheit der RfB zugeführt werden. Wie Grafik 2 verdeutlicht, liegt die RfB-Zuführungsquote im Berichtsjahr bei 10,8 % (11,0 %).

### Verlauf der RfB-Zuführungsquote

Grafik 2



<sup>1</sup> Vorjahreswerte in Klammern

### RfB-Entnahmeanteile

Wir verwenden die RfB-Entnahmen zum einen für Einmalbeiträge, mit denen wir dauerhaft Beiträge unserer Versicherten reduzieren oder Beitragsanpassungen abmildern, zum anderen für Barauschüttungen, die wir bei Leistungsfreiheit auszahlen. In der Summe betragen die beiden Kennzahlen 100 %.

Die Quote für Einmalbeiträge liegt im Berichtsjahr bei 54,3 % (47,3 %), der Wert für Barauschüttungen bei 45,7 % (52,7 %).

### Überschussverwendungsquote

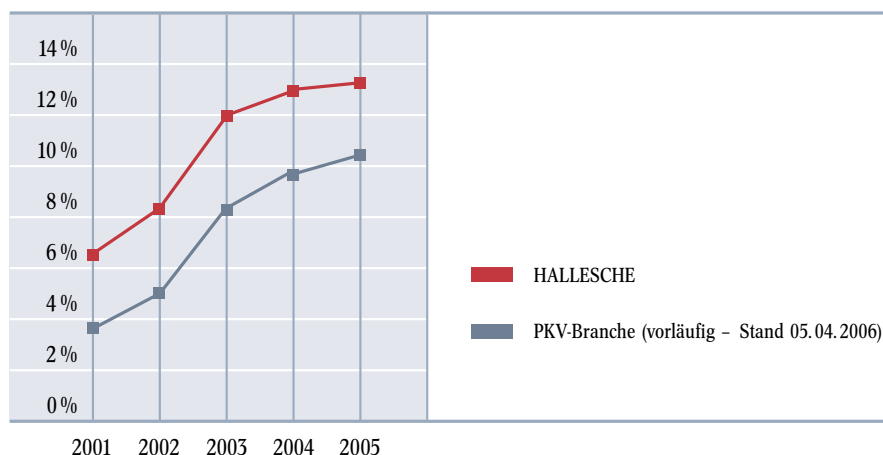
Diese Kennzahl gibt Auskunft über die Mittel, die wir von unserem wirtschaftlichen Gesamterfolg an die Versicherten weitergeben. Sie zeigt die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB einschließlich der poolrelevanten Mittel aus der Pflege-Pflichtversicherung und der Überschussbeteiligung gemäß § 12 a Absatz 1 VAG aus dem Rohergebnis nach Steuern. Die verbleibenden Mittel werden dem Eigenkapital zugeführt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt die Überschussverwendungsquote 89,6 % (87,5 %).

### Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ermöglicht eine Betrachtung der Schaden- bzw. Kosten-Situation. Sie gibt an, wie viel von der Jahresbeitrags-einnahme nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und der Kosten übrig bleibt. Wir können für das Berichtsjahr eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 13,3 % (12,8 %) vorweisen. Der positive Verlauf der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote ist in Grafik 3 dargestellt.

### Verlauf der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote

Grafik 3



### Schadenquote

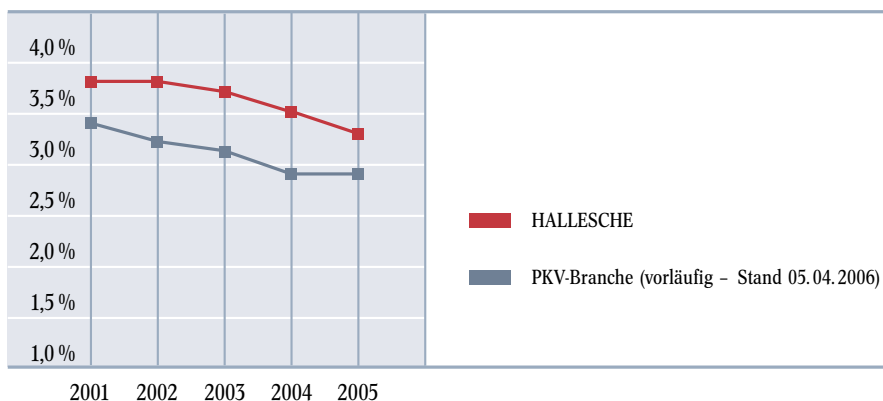
Diese Quote zeigt, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellung fließen. Sie liegt bei 74,3 % (72,7 %).

### Verwaltungskostenquote

Die Verwaltungskostenquote spiegelt den Aufwand für die Verwaltung der Versicherungsverträge wider. Sie konnte auf 3,3% (3,5%) gesenkt werden (vgl. Grafik 4).

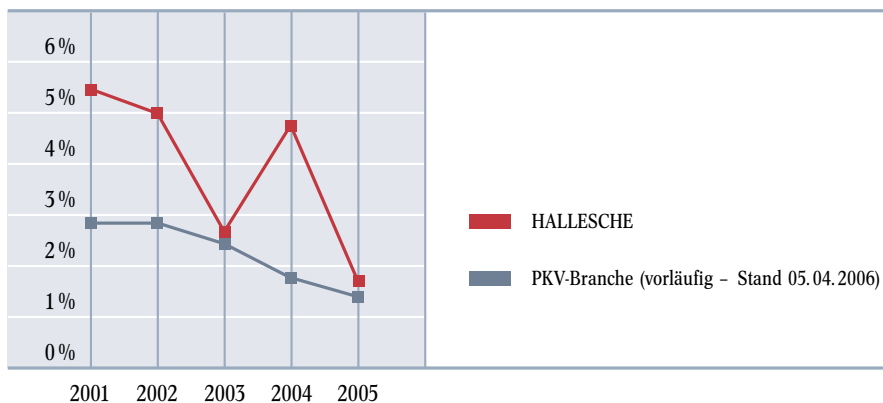
### Verlauf der Verwaltungskostenquote

Grafik 4



### Verlauf der Wachstumsrate in der Vollversicherung

Grafik 5



### Abschlusskostenquote

Die Abschlusskostenquote zeigt den Aufwand für den Vertragsabschluss. Sie ist auf 9,1% (11,0%) gesunken.

### Nettoverzinsung

Diese Kennzahl gibt an, welche Verzinsung ein Versicherer aus seinen Kapitalanlagen erzielt. Sie berücksichtigt alle Erträge und Aufwendungen aus bzw. für Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung erhöhte sich auf 3,99% (3,75%).

### Bestandswachstum

Eine der wichtigsten Kenngrößen am Markt ist die Entwicklung des Bestandswachstums. Wie Grafik 5 zeigt, verzeichnen wir im Berichtsjahr in der Vollversicherung mit 1,7% (4,8%) ein rückläufiges Wachstum. Dennoch liegen wir mit diesem Wert über dem der PKV-Branche, der mit 1,4% angegeben wird.

### Fazit

Unsere Kennzahlen belegen, dass wir seit Jahren durch solide Finanzstärke und positive Geschäftsergebnisse in der Lage sind, langfristige und zuverlässige Absicherung von Gesundheitsrisiken zu bieten.

## Kennzahlen auf einen Blick

Kennzahl	2005	2004	2003	Erläuterung
Eigenkapitalquote in %	14,6	13,7	12,9	Eigenkapital im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen
RfB <sup>1</sup> -Quote in %	27,3	23,9	19,5	Überschussmittel für zukünftige beitragsentlastende Maßnahmen durch Beitragsreduzierung, Milderung von Beitragsanpassungen oder Beitragsrückerstattungen
RfB <sup>1</sup> -Zuführungsquote in %	10,8	11,0	3,6	Zuführung von Mitteln zur RfB, um zukünftige beitragsentlastende Maßnahmen zu finanzieren
RfB <sup>1</sup> -Entnahmeanteile in %				Mittelverwendung aus der erfolgsabhängigen RfB:
a) für Einmalbeiträge	54,3	47,3	74,0	a) für dauerhafte Beitragsreduzierungen oder Milderung von Beitragsanpassungen
b) für Barausschüttungen	45,7	52,7	26,0	b) für Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit
Überschussverwendungsquote in %	89,6	87,5	94,6	Maß für die Beteiligung der Versicherten am wirtschaftlichen Gesamterfolg
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	13,3	12,8	12,0	Erwirtschafteter Gesamtertrag aus dem Versicherungsgeschäft im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen
Schadenquote in %	74,3	72,7	73,0	Verwendung der Beitragseinnahmen für Versicherungsleistungen und Zuführung zur Alterungsrückstellung
Verwaltungskostenquote in %	3,3	3,5	3,7	Anteil der Verwaltungskosten an den Beitragseinnahmen
Abschlusskostenquote in %	9,1	11,0	11,4	Höhe der Abschlusskosten im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen
Nettoverzinsung in %	3,99	3,75	1,58	Erwirtschaftetes Gesamtergebnis aus den Kapitalanlagen
Natürliche Personen <sup>2</sup>	495.538	494.591	485.642	Kennzahlen zur Beurteilung des Bestandswachstums
Vollversicherung	204.034	200.556	191.320	
davon Veränderung in %	1,7	4,8	2,7	
Ergänzungsversicherung <sup>2</sup>	291.504	294.035	294.322	
davon Veränderung in %	-0,9	-0,1	-0,2	

<sup>1</sup> Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und poolrelevante Mittel in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

<sup>2</sup> einschließlich des auf die HALLESCHER Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflege-Pflichtversicherung

## »SEHR GUT« im ASSEKURATA-Rating



# 2006

zum 8. Mal in Folge »SEHR GUT«

»Sehr Gut« (A+) lautet auch im 8. Jahr die Bewertung von ASSEKURATA für die HALLESCHE Krankenversicherung.

### Transparenz im Versicherungsmarkt

Wer sich für den Abschluss einer privaten Krankenversicherung entscheidet, sucht Unternehmen und Produkte, die auch in Zukunft so gut und zuverlässig sind wie heute. Die kaum überschaubare Vielzahl an Versicherungsprodukten führt dabei oft zu Unsicherheiten. Für Vermittler und Kunden ist es in diesem dynamischen Umfeld nicht immer leicht, den Marktüberblick zu behalten.

Orientierungshilfe in der Angebotsvielfalt gibt hier die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH. Das Rating von ASSEKURATA ist besonders aussagekräftig. Für die Beurteilung eines Unternehmens werden nicht nur öffentlich zugängliche Kennzahlen herangezogen, sondern auch interne Informationen bewertet und gewichtet. Berücksichtigt werden auch die Meinungen der Kunden, die regelmäßig zur Dienstleistungsqualität des Unternehmens befragt werden.

### Fünf Kriterien des Erfolgs

Das Gesamtrating ergibt sich aus fünf Teilqualitäten. Diese stellen aus Kundensicht zentrale Qualitätsanforderungen an ein Versicherungsunternehmen dar.

Die erzielten Teilqualitäten im Überblick:

1. Sicherheit: »EXZELLENT«
2. Kundenorientierung: »GUT«
3. Beitragsstabilität: »SEHR GUT«
4. Erfolg: »GUT«
5. Wachstum/Attraktivität im Markt: »EXZELLENT«

Alle Qualitätsaspekte zusammengefasst ergeben die Bewertung »SEHR GUT« für die HALLESCHE Krankenversicherung.

---

Verantwortung teilen  
und Zusammenhalt stärken.

Personal- und Sozialbericht





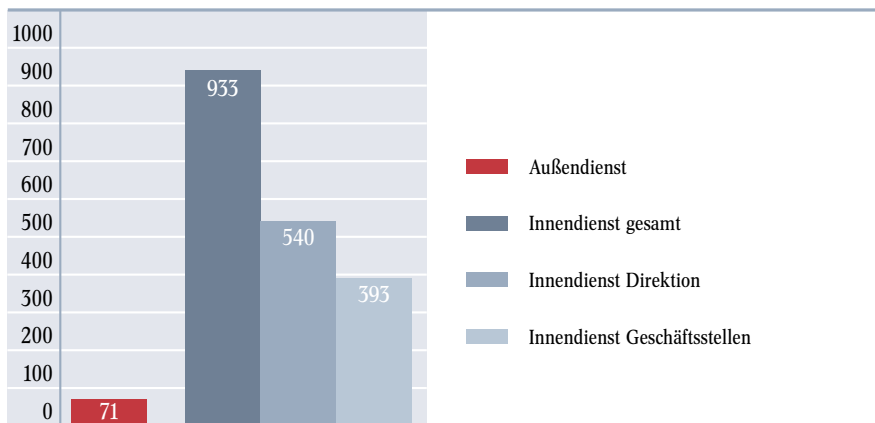
## Personal- und Sozialbericht

### Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HALLESCHE Krankenversicherung handeln motiviert und engagiert. Unterstützt durch die moderne Informationstechnologie erbringen sie für unsere Vermittler und Kunden Dienstleistungen in allen Versicherungsangelegenheiten – freundlich und schnell. Ihre systematische Aus- und Weiterbildung gewährleistet, dass wir auch in Zukunft ein kompetenter Partner rund um die Gesundheit bleiben.

Im Geschäftsjahr 2005 waren bei der HALLESCHE Krankenversicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 1.004 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Personalstruktur



Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 540 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 393. Im Außendienst betreuten 71 Angestellte unsere Vermittler.

### Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- > eine Mitarbeiterin feierte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum,
- > 14 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück und
- > 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begingen ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

### Ausbildung hat Zukunft

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Deshalb bietet die HALLESCHE Krankenversicherung in ihrer Direktion und den Außenstellen zahlreiche Ausbildungsplätze an. Junge Menschen können sich bei uns zu

- > Versicherungskauffrauen und Versicherungskaufleuten,
- > Finanzassistentinnen und Finanzassistenten sowie
- > Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern mit Schwerpunkt Anwendungsentwicklung

ausbilden lassen.

Im Rahmen eines praxisorientierten Studiums an der Berufsakademie Stuttgart ist die Qualifikation

- > zur Diplom-Betriebswirtin (BA) und zum Diplom-Betriebswirt (BA) mit Fachrichtung Versicherung oder
- > zur Diplom-Wirtschaftsinformatikerin (BA) und zum Diplom-Wirtschaftsinformatiker (BA)

möglich. Das am dualen Ausbildungsprinzip orientierte Studium mit sechs Praxis- und Theoriesemestern ist eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zum herkömmlichen Fachhochschulstudium.

Unser breites Ausbildungsangebot ist seit langem erfolgreich: 22 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Ausbildung bei der HALLESCHE Krankenversicherung abgeschlossen.

Im Berichtsjahr haben

- › 6 Versicherungskauffrauen und 3 Versicherungskaufleute,
- › 4 Finanzassistentinnen,
- › 2 Fachinformatiker,
- › 2 Diplom-Betriebswirtinnen (BA) und 1 Diplom-Betriebswirt (BA) mit Fachrichtung Versicherung sowie
- › 1 Diplom-Wirtschaftsinformatikerin (BA) und 2 Diplom-Wirtschaftsinformatiker (BA)

die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften eine immer größere Bedeutung zu. Wir hatten deshalb im Berichtsjahr 72 Ausbildungsplätze besetzt.

### Personalentwicklung – ein wichtiger Aspekt

Das Image eines Dienstleistungsunternehmens wird entscheidend von der Servicequalität seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. Deshalb fördern wir in besonderem Maße die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Das dichte Netz der sozialen Sicherheit in Deutschland ist ohne die Mitwirkung der Unternehmen nicht denkbar. Die HALLESCHE Krankenversicherung hat für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen wie

- › Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung,
- › vermögenswirksame Leistungen,
- › Urlaubs- und Weihnachtsgeld,
- › Gratifikationen

im Berichtsjahr 12.803.384 € (12.845.801 €)<sup>1</sup> aufgewandt.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleichenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 616.296 € (593.999 €) aufgewandt.

Unsere Aufwendungen für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 315.424 € (170.858 €). Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 391.775 € (133.617 €).

### Zusätzliche Altersvorsorge

Die problematische Finanzlage in der gesetzlichen Rentenversicherung macht die eigenverantwortliche und betriebliche Altersvorsorge immer wichtiger.

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung umfassen neben einem lebenslangen »Ruhestandsgehalt« auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen.

Ergänzend geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die HALLESCHE Krankenversicherung bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck die Durchführungswege

- › Pensionszusage durch Gehaltsverzicht,
- › Direktversicherung durch Gehaltsumwandlung und
- › Pensionskasse

an. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 16.559.278 € (7.550.811 €) für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgewandt. Unsere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2005 von 51.981.526 € um 11.308.183 € auf 63.289.709 €.

### Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersvorsorge haben wir 3.045.007 € (3.098.737 €) für weitere freiwillige Sozialleistungen aufgewandt.

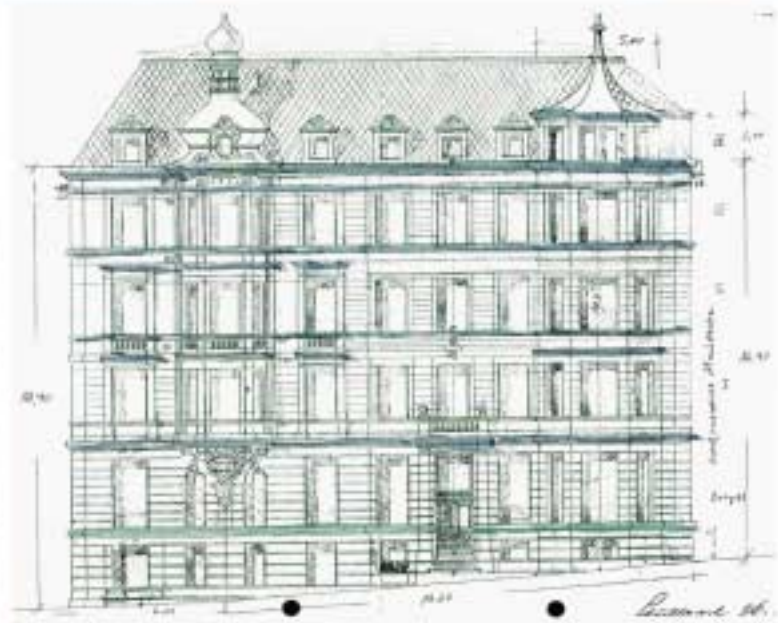
<sup>1</sup>Vorjahreswerte in Klammern

---

Das Leben verändert Ansichten,  
neue Ansichten verändern das Leben.



**Ausblick**



## Prognosebericht

Nachdem sich die Konjunktur in Deutschland seit Mitte 2005 wieder zunehmend gefestigt hat, deutet sich für 2006 eine Wachstumsbeschleunigung an. Für die deutsche Volkswirtschaft wird ein reales Wachstum von rund 1,5% prognostiziert.<sup>1</sup> Die Entwicklung der Konsumausgaben der privaten Haushalte verläuft voraussichtlich zurückhaltend. Der private Verbrauch wird angesichts des mäßigen Anstiegs der verfügbaren Einkommen nur geringfügig ausgeweitet werden. Die binnenwirtschaftliche Entwicklung wird somit verhalten bleiben.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld liefert angesichts der schwachen Entwicklung bei den privaten Haushalten und der hier weiterhin bestehenden Unsicherheit schwache Impulse für die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt. Die Versicherungsnachfrage bleibt in Abhängigkeit von konjunkturellen und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im historischen Vergleich zurückhaltend. Die geplante Erhöhung der Versicherungssteuer wird sich darüber hinaus negativ auf die Nachfrage nach Versicherungsschutz auswirken.

Unter der Voraussetzung der Beibehaltung des gesundheitspolitischen Status quo wird in der privaten Krankenversicherung für 2006 ein leichter Bestandszuwachs erwartet. Die PKV-Branche rechnet durch Neuzugänge, Beitragsanpassungen und die Ausweitung des Zusatzversicherungsgeschäfts mit einem Beitragswachstum von rund 4%.<sup>2</sup>

Die zukünftige Entwicklung der privaten Krankenversicherung hängt sehr stark von den gesundheitspolitischen Entscheidungen der Regierung ab. Im Laufe des Jahres ist durch die Diskussion um das neue Versicherungsvertragsgesetz mit weiteren Verunsicherungen zu rechnen.

Das Neugeschäft unserer Gesellschaft entwickelt sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres positiver als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Wir rechnen für 2006 mit einer Steigerung des Neugeschäfts um ein Viertel. Die verdienten Bruttobeiträge werden auf rund 850 Mio.€ ansteigen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erwarten wir bei etwa voraussichtlich 490 Mio.€. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote wird voraussichtlich ca. 11% betragen. Die Abschlusskostenquote wird bedingt durch das höhere Neugeschäft ansteigen. Es ist beabsichtigt, die Verwaltungskostenquote auf Vorjahresniveau zu halten. Unter dem Einfluss des weiterhin niedrigen Zinsniveaus planen wir ein Kapitalanlageergebnis von rund 135 Mio.€. In Abhängigkeit von diesen Ergebnisfaktoren planen wir eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von etwa 72 Mio.€. Daraus abgeleitet wird sich der Jahresüberschuss voraussichtlich auf 15 Mio.€ stellen, der dem Eigenkapital zugeführt wird. Unsere Eigenkapitalquote wird sich dadurch erhöhen.

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnen wir mit weiter steigenden Beitragseinnahmen und einem Anstieg des Neugeschäfts in der Krankheitskostenvoll- und Zusatzversicherung. Da wir 2007 am Kapitalmarkt mit mäßigen Zinssteigerungen rechnen, wird der Nettoertrag aus Kapitalanlagen höher als im Vorjahr ausfallen. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2007 einen ausreichenden Rohüberschuss, um die Rückstellung für Beitragsrückerstattung angemessen dotieren und die Risikotragfähigkeit der HALLESCHER Krankenversicherung durch eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals weiter verbessern zu können.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Geschäftsergebnis 2005 bildet eine gute Ausgangsbasis, um die zukünftigen unternehmerischen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen und unsere Marktposition in den nächsten Jahren weiter zu verbessern. Unser attraktives und für unsere Zielgruppen bedarfsgerechtes Produktprogramm wird durch die Einführung einer Zahn-Zusatzversicherung und einer neuen freiwilligen Pflege-Zusatzversicherung weiter ausgebaut. Möglichen Risiken begegnen wir mit einem aktiven Risikomanagement.

Der weiteren Entwicklung unseres Unternehmens sehen wir zuversichtlich entgegen.

<sup>1</sup> Consensus Economics Inc., Februar 2006

<sup>2</sup> Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Rundschreiben 1044/2006

# Dank

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen sowie nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens. Für das Engagement und den tatkräftigen Einsatz im Jahr 2005 danken wir jedem Einzelnen sehr herzlich.

Den Betriebsräten und dem Sprecher-ausschuss der leitenden Angestellten danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Besonderer Dank gilt auch unseren Geschäftspartnern. Ihre kompetente Beratung und Betreuung der Kunden bildet die Grundlage für unseren Geschäftserfolg.

Auch in Zukunft bauen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 13. März 2006

Der Vorstand



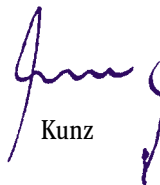
Stertenbrink



Abel



John



Kunz



Pekarek

---

Zeit, für Erfolge zu danken.

Zeit, an die Fortsetzung zu denken.

**Jahresabschluss**





## Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				9.832.627	9.084.846
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			99.999.910		107.421.823
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		57.402			57.402
2. Beteiligungen		38.056.339			37.611.589
			38.113.741		37.668.991
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		345.608.612			400.285.770
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		388.112			816.936
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.325.233.972				1.098.069.572
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.450.521.247				1.206.085.841
c) übrige Ausleihungen	41.960.776				45.562.317
		2.817.715.995			2.349.717.730
4. Einlagen bei Kreditinstituten		2.400.000		3.166.112.719	60.800.000
			3.166.112.719		2.811.620.436
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			51.804		48.136
				3.304.278.174	2.956.759.386
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		4.372.219			4.627.614
2. Versicherungsvermittler		2.684.122			2.466.671
			7.056.341		7.094.285
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			907		36.820
III. Sonstige Forderungen			4.227.969		3.335.388
				11.285.217	10.466.493
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.863.358		4.363.814
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.211.339		1.024.977
III. Andere Vermögensgegenstände			376.785		79.888
				5.451.482	5.468.679
<b>E. Steuerabgrenzung</b>				0	7.200.021
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			56.966.814		51.091.180
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.429.763		3.605.523
				64.396.577	54.696.703
<b>Summe der Aktiva</b>				3.395.244.077	3.043.676.128

Ich bescheinige hiermit entsprechend §73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen

den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Stuttgart, den 13. März 2006  
Der Treuhänder  
Prof. Dr. Kühlmann

Passivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			60.243.500		55.690.000
2. Andere Gewinnrücklagen			58.156.500		51.410.000
				118.400.000	107.100.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		2.256.000			2.266.000
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2.256.000		2.266.000
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.814.877.967			2.546.587.640
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2.814.877.967		2.546.587.640
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		138.713.058			116.475.797
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		75.000			105.000
			138.638.058		116.370.797
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	205.314.356				169.491.444
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		205.314.356			169.491.444
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	23.239.153				20.847.688
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		23.239.153			20.847.688
			228.553.509		190.339.132

Passivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		907.143			1.137.737
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			907.143		1.137.737
				3.185.232.677	2.856.701.306
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			63.289.709		51.981.526
II. Steuerrückstellungen			3.183.550		1.025.180
III. Sonstige Rückstellungen			12.865.976		13.297.115
				79.339.235	66.303.821
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		1.678.529			1.975.464
2. Versicherungsvermittlern		3.884.485			4.764.042
			5.563.014		6.739.506
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			403.966		305.263
III. Sonstige Verbindlichkeiten			6.245.014		6.435.943
davon:				12.211.994	13.480.712
aus Steuern:	1.391.743	(Vj. 705.278)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:	1.163.120	(Vj. 1.508.908)			
gegenüber verbundenen Unternehmen:	92.276	(Vj. 92.277)			
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				60.171	90.289
<b>Summe der Passiva</b>				3.395.244.077	3.043.676.128

Gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 2 VAG bestätige ich, dass bei der Berechnung der Alterungsrückstellung die Vorschriften des § 12 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 VAG beachtet worden sind.

Stuttgart, den 14. Februar 2006

Der Verantwortliche Aktuar

Pekarek

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

Posten	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		813.957.431		782.028.588
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./.	922.389	./.	929.997
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		10.000		183.000
			813.045.042	781.281.591
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			29.831.917	21.765.134
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		416.428		399.562
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 7.305 €				4.140
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.765.787			6.009.590
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	246.203.421			143.449.989
		251.969.208		149.459.579
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		872.471		0
			253.258.107	149.859.141
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			75.779	5.451
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	442.983.421			437.443.624
bb) Anteil der Rückversicherer	./.	235.813	./.	272.382
		442.747.608		437.171.242
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	22.237.261			44.411
bb) Anteil der Rückversicherer	30.000			0
		22.267.261		44.411
			465.014.869	437.215.653

Posten	€	€	€	Vorjahr €
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	268.290.327			239.534.757
bb) Anteil der Rückversicherer	./.	0		0
		268.290.327		239.534.757
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./.	230.594	28.893
			268.059.733	239.563.650
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
a) erfolgsabhängige		79.762.751		77.397.899
b) erfolgsunabhängige		13.697.106		11.227.479
			93.459.857	88.625.378
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen		73.755.238		86.253.244
b) Verwaltungsaufwendungen		26.641.204		27.094.156
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		92.878		91.172
			100.303.564	113.256.228
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.618.045		1.587.108
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		125.818.325		42.856.930
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 7.866.914 €	(Vj. 11.200.000)			
			128.436.370	44.444.038
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			1.397.015	995.883
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			39.539.437	28.810.487

Posten	€	€	€	Vorjahr €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		3.042.502		3.041.834
2. Sonstige Aufwendungen		18.695.765		6.758.891
			15.653.263	3.717.057
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.886.174	25.093.430
4. Außerordentliche Erträge		0		0
5. Außerordentliche Aufwendungen		0		1.708.333
6. Außerordentliches Ergebnis			0	./.
				1.708.333
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.275.626		10.200.110
8. Sonstige Steuern		310.548		284.987
			12.586.174	10.485.097
9. Jahresüberschuss			11.300.000	12.900.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4.553.500		4.584.000
b) in andere Gewinnrücklagen		6.746.500		8.316.000
			11.300.000	12.900.000
			0	0

Stuttgart, den 13. März 2006

Der Vorstand

Stertenbrink

Abel

John

Kunz

Pekarek

# Anhang zum Jahresabschluss

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit dem Versicherungsbilanzrichtlinien-Gesetz und der Verordnung über die Rechnungslegung für Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

## Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten EDV-Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

## Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Zusätzlich werden gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen infolge Anpassung an die aktuellen Verkehrswerte vorgenommen, von denen im Geschäftsjahr rund 4,34 Mio. € erforderlich waren.

## Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Beteiligungen sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Auf die Bildung einer Körperschaftsteuerrückstellung für die Beteiligung an einer Dublin-Stocks-Gesellschaft im sog. International Financial Services Center, welche zum 01.10.1997 beendet worden ist, wurde weiterhin aufgrund der beiden BFH-Urteile vom 19.01.2000 (Az: I R 94/97; I R 117/97) verzichtet.

## Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere Wertpapiere

Wertpapiere und Investmentanteile werden grundsätzlich nach dem strengen Niederwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes angesetzt. Im Zusammenhang mit der Ausschüttung thesaurierter Erträge aus den Spezialfonds waren Abschreibungen auf den Rücknahmewert am Bilanzstichtag von rund 114,68 Mio. € erforderlich.

## Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Hypothekenforderungen, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit dem Nennbetrag nach Abzug von Tilgungen bewertet. Agien sind aktiv, Disagien sind passiv abgegrenzt.

## Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nominalwert nach § 341 b HGB bilanziert.

Bei strukturierten Schuldscheindarlehen (Multi-Tranchen) mit einem Buchwert von 32,50 Mio. € bestehen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2012 Abnahmeverpflichtungen in Abhängigkeit der Zinsentwicklung in Höhe von 200,00 Mio. €. Der Zeitwert beträgt 37,41 Mio. €. Stille Lasten bestehen nicht.

In den übrigen Ausleihungen sind unter anderem nicht börsenfähige Namensgenussscheine enthalten, auf die infolge drohender Verlustverrechnung hybrider Eigenkapitalbestandteile eines Emittenten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von rund 3,53 Mio. € vorzunehmen waren.

## Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen, die aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt wird. Uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt.

## Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind gemäß Aufgabe der Erstversicherer angesetzt.

## Sonstige Forderungen

Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen sind mit dem Barwert ausgewiesen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung. Geringwertige Anlagegüter werden voll abgeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

## Steuerabgrenzung gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Aktiv latente Steuern auf in Vorjahren versteuerte ordentliche Erträge der Investmentanteile wurden aufgrund vorgenommener Ausschüttungen entsprechend aufgelöst.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig aktiv abgegrenzt.

Agien bzw. Disagien wurden planmäßig aufgelöst.

### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um Abschlusskostenteile gekürzt (BMF 30.04.1974).

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird entsprechend den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) berechnet.

Sie ist die Summe der einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechneten Alterungsrückstellungen. Es wurden aufsichtsrechtliche Bedingungen sowie die versicherungsmathematischen Methoden nach § 12 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 und Abs. 4 a VAG sowie § 12 a VAG beachtet. Dabei wurden – ausgenommen Tarif PV (Pflegepflichtversicherung) und Tarif STN und STB (Standardtarif) – folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Die rechnungsmäßige Verzinsung liegt bei generell 3,5%. Den Sterbewahrscheinlichkeiten liegt die aktuell veröffentlichte Sterbetafel PKV 2004 zugrunde. Die Stornowahrscheinlichkeiten und Kopfschäden werden aus eigenen Tarifbeständen ermittelt. Die einkalkulierten Kosten basieren auf der tatsächlichen Kostensituation des Versicherers.

Hilfsweise werden die gemäß § 17 KalV erstellten Wahrscheinlichkeitstabellen zur Stützung oder Ermittlung von Kalkulationsgrundlagen herangezogen.

Die Deckungsrückstellung enthält weiterhin die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Einmalbeiträge sowie Zuschreibungen, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen, ferner den Anteil an der Deckungsrückstellung in der Pflegepflichtversicherung für die Versicherten der Postbeamtenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten.

In der Pflegepflichtversicherung (Tarif PV), als eigener Abrechnungsverband, werden die vom PKV-Verband einheitlich für die Branche erarbeiteten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erfolgte gemäß den Vorgaben der Erstversicherer.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach einem statistischen Näherungsverfahren gebildet. Sie wird auf der Grundlage der Schadenzahlungen für im Vorjahr eingetretene Versicherungsfälle, die in den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres gezahlt sind, ermittelt. Dabei wird die durchschnittliche Abwicklungsquote der vorausgegangenen Geschäftsjahre unter Berücksichtigung von Besonderheiten für die Bewertung der Rückstellung in Ansatz gebracht. Davon werden die zum Jahresende vorliegenden begründeten Regressforderungen gekürzt.

Die Schadenreserve für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde der voraussichtliche Bedarf entsprechend den Angaben der Erstversicherer in die Bewertung einbezogen.

### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) wird nach den gesetzlichen Regelungen, den Vorgaben der Satzung und der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet.

Entnahmen aus der RfB erfolgen entsprechend den genannten Rechtsgrundlagen und nach Vertrag.

### Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Verpflichtungen aus Gehaltsverzicht, der Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand sowie der Rückstellungen für Jubiläen wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Anstelle des bisherigen Zinssatzes von 6,0 % bzw. 5,5 % wurden laufzeitkonforme Zinssätze verwendet. Diese betragen für:

Pensionsrückstellungen	4,20 %
Rückstellung aus Gehaltsverzicht	4,05 %
Rückstellung für Altersteilzeit	3,14 %
Rückstellung für Vorruhestand	3,74 %
Jubiläumrückstellung	4,00 %

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Teilwertmethode auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Ansprüche aus der neuen Versorgungsordnung vom 10. Oktober 2002 wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und berücksichtigt.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsverzicht sind in die Bewertung einbezogen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 ermittelt. Hierbei wurden neben den bekannten Fällen auch mögliche Inanspruchnahmen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Vorruhestand und Jubiläen sowie die übrigen Rückstellungen sind mit ihrem voraussichtlichen Bedarf angesetzt.

Die Änderung der Bewertung erfolgte, um die aus den gesunkenen Kapitalmarktzinsen resultierenden höheren Verpflichtungen, dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip folgend, zutreffend auszuweisen.

Der Einfluss auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	alte Bewertung Tsd. €	neue Bewertung Tsd. €	Differenz Tsd. €
Pensionsrückstellungen	50.772	62.096	11.324
Rückstellung aus Gehaltsverzicht	919	1.194	275
Rückstellung für Altersteilzeit	2.642	2.736	94
Rückstellung für Vorruhestand	136	392	256
Jubiläumrückstellung	1.688	1.873	185

Die Erhöhung der Rückstellungen wird in der Position »Sonstiger Aufwand – Zinsen« ausgewiesen und hat einen steuerlich nicht abziehbaren Aufwand in Höhe von rund 12,13 Mio. € zur Folge.

#### Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente sind in Form strukturierter Schuldscheindarlehen (Multi-Tranchen) eingesetzt. Diese sind unter den »Sonstigen Ausleihungen« ausgewiesen und kommentiert.

Zu den Geschäften in derivativen Finanzinstrumenten gehören alle Geschäfte, deren Preis sich von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand (Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Zinsen), Referenzpreis, Referenzzins oder Referenzindex ableitet. Derivative Finanzinstrumente bestehen entweder aus zweiseitig bindenden Verträgen (Termingeschäftsmerkmal) oder aus einseitig verpflichtenden Rechtsgeschäften (Optionsmerkmal).

Die HALLESCHE Krankenversicherung hat zur insolvenzsicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Pensionstreuhänder e.V. einen Betrag von 60,00 Mio. € zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-GmbH übertragen.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren rund 2,64 Mio. € zu leisten.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Sicherungsfonds gemäß § 129 Abs. 5 a VAG können Sonderbeiträge bis zu 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen nach Übernahme von Versicherungsverträgen durch den Sicherungsfonds erhoben werden.

Bisher war das jedoch nicht der Fall.

Vorstand und Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung haben im Februar bzw. März 2006 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind dem Geschäftsbericht, S. 5 f. zu entnehmen.

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>11.300</b>	<b>12.900</b>
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	328.531	284.062
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	131	46
Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten	- 2.222	4.954
Veränderungen der aktiven und passiven Steuerabgrenzung	7.200	9.054
Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen	12.020	- 11.906
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 872	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	119.949	41.166
<b>Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>476.037</b>	<b>340.276</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	143.217	50.225
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 615.678	- 388.496
Sonstige Auszahlungen	- 3.390	- 2.445
<b>Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 475.851</b>	<b>- 340.716</b>
<b>Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.025	1.465
Veränderung des Finanzmittelfonds	186	- 440
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.211</b>	<b>1.025</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten zu A, B I bis III im Geschäftsjahr 2005	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
<b>Aktivposten</b>		
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.085	3.390
2. Summe A.	9.085	3.390
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	107.422	233
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57	-
2. Beteiligungen	37.612	444
3. Summe B II.	37.669	444
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	400.286	60.000
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	817	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.098.070	285.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.206.085	270.000
c) übrige Ausleihungen	45.562	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	60.800	-
5. Summe B III.	2.811.620	615.000
<b>Insgesamt</b>	2.965.796	619.067

\* Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB auf Grundstücke 4.339 Tsd. €.

	<b>Umbuchungen</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Zuschreibungen</b>	<b>Abschreibungen *</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-	-	-	2.642	9.833
	-	-	-	2.642	9.833
	0	42	-	7.613	100.000
	-	-	-	-	57
	-	-	-	-	38.056
	-	-	-	-	38.113
	-	-	-	114.677	345.609
	0	429	-	-	388
	-	57.836	-	-	1.325.234
	-	25.564	-	-	1.450.521
	-	73	-	3.528	41.961
	-	58.400	-	-	2.400
	0	142.302	-	118.205	3.166.113
	0	142.344	-	128.460	3.314.059

Bewertung der Aktivposten zu B I bis III im Geschäftsjahr 2005	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>Aktivposten</b>		
<b>Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen</b>		
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.000	103.518
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57	57
2. Beteiligungen	38.056	36.514
Summe B II.	38.113	36.571
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	345.609	345.663
Summe	483.722	485.752
<b>Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen</b>		
B III. Sonstige Kapitalanlagen	2.820.504	2.970.070
<b>Insgesamt</b>	<b>3.304.226</b>	<b>3.455.822</b>

**Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen**

Nach § 54 RechVersV ist für zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen der Zeitwert in einer Summe anzugeben. Gemäß dieser Vorschrift berichten wir im Lagebericht über alle unsere zu Anschaffungswerten ausgewiesenen Kapitalanlagen in den Kategorien Grundstücke und Bauten sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Die Ermittlung der Zeitwerte bei den Grundstücken und Bauten erfolgte gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Januar 1998 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. WertV 1998). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurden verfügbare Bodenrichtwerte oder Gutachten von Sachverständigen zugrunde gelegt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2005 bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Kursen. Bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Wertgutachten zugrunde gelegt. In wenigen Fällen wird der Zeitwert aufgrund Geringfügigkeit zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen wurde unter Verwendung der Swap-Kurve (ICAP) und entsprechender Aufschläge (Spreads) rechnerisch ermittelt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen nach einem marktadäquaten Zins bewertet.

	<b>Bewertungsreserven Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €</b>	<b>Zeitwerte Vorjahr Tsd. €</b>	<b>Bewertungsreserven Vorjahr Tsd. €</b>
	3.518	107.422	115.078	7.656
	0	57	57	0
	-1.542	37.612	37.973	361
	-1.542	37.669	38.030	361
	54	400.286	400.286	0
	2.030	545.377	553.394	8.017
	149.566	2.411.334	2.526.578	115.244
	151.596	2.956.711	3.079.972	123.261

Aktivseite	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>		
Stand 31. Dezember	99.999.910	107.421.823
davon:		
4 (Vj.: 3) eigengenutzte Grundstücke	67.248.904	67.128.223
6 (Vj.: 8) vermietete Grundstücke	32.751.006	40.293.600
<b>zu B.II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
<i>Hallesche Sach-Versicherungs-Agentur GmbH, Stuttgart</i>		
Stand 31. Dezember	57.402	57.402
Beteiligungsquote 100 % am Gezeichneten Kapital von 51 Tsd. €. Die Beteiligung ist voll eingezahlt. Eigenkapital 2005 = 92 Tsd. €. Jahresergebnis 2005 = 7 Tsd. €.		
Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag und steuerliche Organschaft. Die GmbH ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG. Von der Erstellung eines Konzernabschlusses haben wir gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen der geringen wirtschaftlichen Bedeutung der GmbH abgesehen.		
<b>zu B.II. 2. Beteiligungen</b>		
<i>ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus)</i>		
Stand 31. Dezember	35.603.444	35.603.444
Beteiligungsquote 10,02 % am Gezeichneten Kapital von 35.002 Tsd. €. Die Beteiligung ist voll eingezahlt. Eigenkapital 2004 = 254.810 Tsd. €. Jahresergebnis 2004 = 2.768 Tsd. €.		
<i>Sana Kliniken GmbH &amp; Co. KGaA, München</i>		
Stand 31. Dezember	2.451.895	2.007.145
Beteiligungsquote 2,965 % am Gezeichneten Kapital von 80.000 Tsd. €. Ausstehende Einlagen auf das Gezeichnete Kapital = 15.000 Tsd. € (davon HALLESCHE = 445 Tsd. €). Eigenkapital 2004 = 109.535 Tsd. €. Jahresergebnis 2004 = 6.373 Tsd. €.		
<i>Sana Managementgesellschaft mbH, München</i>		
Stand 31. Dezember	1.000	1.000
Beteiligungsquote 2,00 % am Gezeichneten Kapital von 50 Tsd. €. Die Beteiligung ist voll eingezahlt. Eigenkapital 2004 = 52 Tsd. €. Jahresergebnis 2004 = 3 Tsd. €.		
Stand 31. Dezember	38.056.339	37.611.589
<b>zu F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Agien auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	6.357.146	2.915.455
2. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.072.617	690.068
Stand 31. Dezember	7.429.763	3.605.523

Passivseite	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu A. Eigenkapital</b>		
<b>Gewinnrücklagen</b>		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand 1. Januar	55.690.000	51.106.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	4.553.500	4.584.000
Stand 31. Dezember	60.243.500	55.690.000
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar	51.410.000	43.094.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	6.746.500	8.316.000
Stand 31. Dezember	58.156.500	51.410.000
Stand 31. Dezember	118.400.000	107.100.000
<b>zu B.II. Deckungsrückstellung</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherung	2.692.370.573	2.437.308.271
Gruppenversicherung	122.456.865	109.233.102
	2.814.827.438	2.546.541.373
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	50.529	46.267
3. In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft	0	0
Stand 31. Dezember	2.814.877.967	2.546.587.640
<b>zu B.III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	138.712.000	116.474.000
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.058	1.797
3. In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft	./. 75.000	./. 105.000
Stand 31. Dezember	138.638.058	116.370.797

Passivseite	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu B.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
1. erfolgsabhängige	205.314.356	169.491.444
2. erfolgsunabhängige	23.239.153	20.847.688
Stand 31. Dezember	228.553.509	190.339.132

Detaillierter Ausweis B.IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige Bei- tragsrückerstattung €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelev. RfB aus der PPV €	Betrag gem. § 12 a (3) VAG €	Sonstiges €
1. Bilanzwerte Vorjahr	169.491.444	17.584.838	2.416.778	846.072
2. Entnahme zur Verrechnung	19.664.761	9.192.181	1.005.942	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	24.275.078	0	0	15.188
4. Zuführung	79.762.751	8.506.909	3.532.534	565.333
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	205.314.356	16.899.566	4.943.370	1.396.217
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12 a des Versicherungsaufsichtsgesetzes				8.927.162

Passivseite	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu B.V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
Stornorückstellung	590.763	736.457
Rückstellung für noch nicht fällige Abschlusskosten	316.380	401.280
Stand 31. Dezember	907.143	1.137.737
<b>zu C. Andere Rückstellungen</b>		
Pensionen	63.289.709	51.981.526
Mitarbeiter	8.176.176	7.968.565
Steuern	3.183.550	1.025.180
Provisionen	2.742.500	3.726.000
Übrige	1.947.300	1.602.550
Stand 31. Dezember	79.339.235	66.303.821
<b>zu E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Darlehensabgeld	41.061	34.506
Mieten, Zinsen	19.110	55.783
Stand 31. Dezember	60.171	90.289

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft		
<i>Einzelversicherungen</i>		
Laufende Beiträge	737.824.927	709.664.687
Einmalbeiträge	6.305.430	6.093.500
Einzelversicherungen gesamt	744.130.357	715.758.187
<i>Gruppenversicherungen</i>		
Laufende Beiträge	68.298.620	64.244.319
Einmalbeiträge	1.516.357	1.929.665
Gruppenversicherungen gesamt	69.814.977	66.173.984
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt*	813.945.334	781.932.171
2. In Rückdeckung übernommenes Geschäft	12.097	96.417
Gebuchte Bruttobeiträge insgesamt	813.957.431	782.028.588
* davon:		
Krankheitskostenversicherungen	578.164.177	549.842.145
Krankentagegeldversicherungen	33.133.901	32.118.897
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	15.027.242	15.136.286
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	99.975.338	100.683.772
Pflegepflichtversicherungen	51.632.756	49.642.571
Auslandskrankenversicherungen	35.065.387	33.603.252
Beihilfeablöseversicherungen	946.533	905.248
Gesamt	813.945.334	781.932.171
Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4 a VAG	33.595.789	27.783.449
<b>zu I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Erfolgsabhängig	19.633.794	19.262.929
Erfolgsunabhängig	10.198.123	2.502.205
Gesamt	29.831.917	21.765.134
davon:		
Krankheitskostenversicherungen	18.621.567	19.387.030
Krankentagegeldversicherungen	0	59.128
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	2.647	0
Sonstige selbstständige Teilversicherungen und Entnahmen	2.008.233	2.318.976
Pflegepflichtversicherungen	9.199.470	0
Gesamt	29.831.917	21.765.134

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft	465.213.606	437.345.606
2. In Rückdeckung übernommenes Geschäft	7.076	142.429
3. In Rückdeckung gegebenes Geschäft	./.	272.382
Gesamt	465.014.869	437.215.653
<b>zu I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>		
a) Erfolgsabhängige		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft	79.762.751	77.397.899
b) Erfolgsunabhängige		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Laufender Aufwand	1.657.518	1.044.781
Direktgutschrift	3.532.534	1.790.034
PPV	8.506.909	8.392.658
	13.696.961	11.227.473
2. In Rückdeckung übernommenes Geschäft	145	6
	13.697.106	11.227.479
Gesamt	93.459.857	88.625.378

#### Rückversicherungssaldo gemäß § 52 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV

Der Rückversicherungssaldo beträgt 623.698 € (566.443 €) zu unseren Lasten.

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>zu II. 5. Außerordentliche Aufwendungen</b>		
für:		
Strukturmaßnahmen im Bereich der Vertriebs- und Außenstellenorganisation	0	1.708.333

# Mitgliedschaften

Die HALLESCHE Krankenversicherung ist Mitglied folgender Vereinigungen:

- aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V., Hannover
- Association Internationale des Sociétés d'Assurance Mutuelle (AISAM), Amsterdam
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München
- Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) e.V., Köln
- Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVM) e.V., Köln
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG), Köln
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

## Zahl der am 31.12.2005 versicherten natürlichen Personen nach Versicherungszweigen\*

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Krankheitskostenversicherungen	204.034	200.556
Krankentagegeldversicherungen	105.518	104.054
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	134.397	138.329
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	196.511	196.876
Pflegepflichtversicherungen HALLESCHER	206.684	203.111
Pflegepflichtversicherungen GPV-HALLESCHER-Anteil	24.725	24.438
Beihilfeablöseversicherung	9.907	10.116
Auslandsreisekrankenversicherung (kurz- und langfristig)	ca. 4.289.000	ca. 4.482.000
Summe versicherte Personen:		
Vollversicherung	204.034	200.556
Zusatzversicherung	291.504	294.035
<b>Gesamt</b>	<b>495.538</b>	<b>494.591</b>

\*Die Aufstellung der natürlichen Personen nach Versicherungszweigen enthält Mehrfachzählungen.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Aufwendungen für die Gremien, Beschäftigungsverhältnisse

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	35.134.811	43.026.083
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	897.463	1.491.892
3. Löhne und Gehälter	49.379.465	50.074.402
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.546.185	8.643.510
5. Aufwendungen für Altersversorgung	16.559.278	7.550.811
6. Aufwendungen insgesamt	110.517.202	110.786.698

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 1.004.816 €.

Der Vorstand hat Anspruch auf Ruhegeld.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und Witwen ehemaliger Vorstandsmitglieder betragen 1.107.785 €.

In der Pensionsrückstellung per 31. Dezember 2005 ist für diese Personen ein Betrag von 10.770.658 € enthalten.

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2005 für 2004 eine Aufwandsentschädigung von 282.888 €, wofür 251.000 € zurückgestellt waren.

Für 2005 wurden 284.800 € zurückgestellt.

Der Beirat erhielt für 2005 eine Vergütung von 39.100 €.

In 2005 waren durchschnittlich 926 Arbeitnehmer beschäftigt.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung

der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands des Versicherungsvereins sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 5. April 2006

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dyckerhoff  
Wirtschaftsprüfer

Knackstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Kontakt

## Direktionen

### HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Reinsburgstraße 10  
70178 Stuttgart  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (07 11) 66 03-0  
Telefax (07 11) 66 03-3 33  
service@hallesche.de  
www.hallesche.de

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (07 11) 66 03-29 27  
Telefax (07 11) 66 03-26 69  
presse@hallesche.de

### ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Alte Leipziger-Platz 1  
61440 Oberursel  
Postfach 16 60  
61406 Oberursel  
Telefon (0 61 71) 66-00  
Telefax (0 61 71) 2 44 34  
service@alte-leipziger.de  
www.alte-leipziger-leben.de

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67  
Telefax (0 61 71) 66-39 39  
presse@alte-leipziger.de

### Das Service-Telefon der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Für Fragen rund um den  
Versicherungsschutz  
Mo. – Fr.: 8.00 – 20.00 Uhr  
Telefon (0 18 01) 42 55 37\*

\*9.00 – 18.00 Uhr: 4,6 Ct./Min.;  
8.00 – 9.00/18.00 – 20.00 Uhr: 2,5 Ct./Min.

### Die Service-Center der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

#### Service-Center Düsseldorf

Immermannstraße 65 b  
40210 Düsseldorf  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (02 11) 6 49 94-0  
Telefax (02 11) 6 49 94-2 10  
SC.Duesseldorf@hallesche.de

#### Service-Center Frankfurt

Kirchnerstraße 2  
60311 Frankfurt  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (0 69) 1 38 01-0  
Telefax (0 69) 1 38 01-2 10  
SC.Frankfurt@hallesche.de

#### Service-Center Hamburg

Ludwig-Erhard-Straße 14  
20459 Hamburg  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (0 40) 3 25 15-0  
Telefax (0 40) 3 25 15-2 19  
SC.Hamburg@hallesche.de

#### Service-Center Mannheim

Friedrich-Ebert-Straße 109  
68167 Mannheim  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (06 21) 30 90-0  
Telefax (06 21) 30 90-2 10  
SC.Mannheim@hallesche.de

#### Service-Center München

Sonnenstraße 33  
80331 München  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (0 89) 9 54 19-0  
Telefax (0 89) 9 54 19-2 10  
SC.Muenchen@hallesche.de

#### Service-Center Stuttgart

Silberburgstraße 80  
70176 Stuttgart  
Postanschrift:  
70166 Stuttgart  
Telefon (07 11) 63 71-0  
Telefax (07 11) 63 71-2 10  
SC.Stuttgart@hallesche.de

**Die Vertriebsdirektionen:  
Maklerservice des Verbund  
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER**

**Vertriebsdirektion Berlin**

Tauentzienstraße 3  
10789 Berlin  
Postfach 30 15 84  
10749 Berlin  
Telefon (0 30) 2 33 61-6 01  
Telefax (0 30) 2 33 61-6 10

**Vertriebsdirektion Düsseldorf**

Immermannstraße 65 c  
40210 Düsseldorf  
Postfach 10 12 37  
40003 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 6 02 98-5  
Telefax (02 11) 6 02 98-6 10

**Vertriebsdirektion Frankfurt**

Liebigstraße 11  
60323 Frankfurt  
Postfach 17 01 41  
60075 Frankfurt  
Telefon (0 69) 71 44-0  
Telefax (0 69) 71 44-2 10

**Vertriebsdirektion Freiburg**

Karlsruher Straße 3  
79108 Freiburg  
Postfach 6 67  
79006 Freiburg  
Telefon (07 61) 38 07-0  
Telefax (07 61) 38 07-2 10

**Vertriebsdirektion Hamburg**

Ludwig-Erhard-Straße 14  
20459 Hamburg  
Telefon (0 40) 3 57 05-6 01  
Telefax (0 40) 3 57 05-6 10

**Vertriebsdirektion Hannover**

Osterstraße 60  
30159 Hannover  
Telefon (05 11) 36 47-0  
Telefax (05 11) 36 47-2 10

**Vertriebsdirektion Kassel**

Friedrich-Ebert-Straße 79  
34119 Kassel  
Postfach 10 02 07  
34002 Kassel  
Telefon (05 61) 78 19-0  
Telefax (05 61) 78 19-2 10

**Vertriebsdirektion Köln**

Hohe Straße 55 – 61  
50667 Köln  
Postfach 10 01 43  
50441 Köln  
Telefon (02 21) 9 20 87-2 01  
Telefax (02 21) 9 20 87-2 10

**Vertriebsdirektion Leipzig**

Markt 5/6  
04109 Leipzig  
Postfach 10 14 53  
04014 Leipzig  
Telefon (03 41) 99 89-0  
Telefax (03 41) 99 89-2 10

**Vertriebsdirektion Mannheim**

Friedrich-Ebert-Straße 109  
68167 Mannheim  
Postfach 10 14 62  
68014 Mannheim  
Telefon (06 21) 43 03-6 01  
Telefax (06 21) 43 03-6 10

**Vertriebsdirektion München**

Sonnenstraße 33  
80331 München  
Postfach 33 04 08  
80064 München  
Telefon (0 89) 2 31 95-2 01  
Telefax (0 89) 2 31 95-2 10

**Vertriebsdirektion Münster**

Hammer Straße 220  
48153 Münster  
Postfach 12 29  
48002 Münster  
Telefon (02 51) 97 38-2 01  
Telefax (02 51) 97 38-2 10

**Vertriebsdirektion Nürnberg**

Bahnhofstraße 11  
90402 Nürnberg  
Postfach 10 37  
90001 Nürnberg  
Telefon (09 11) 23 84-0  
Telefax (09 11) 23 84-2 10

**Vertriebsdirektion Stuttgart**

Silberburgstraße 80  
70176 Stuttgart  
Postfach 10 21 36  
70017 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 73 89-6 01  
Telefax (07 11) 2 73 89-6 10

**Die Filialdirektionen:  
Ausschließlichkeits-  
organisation des Verbund  
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER**

**Filialdirektion Berlin**

Taentzienstraße 3  
10789 Berlin  
Postfach 30 15 84  
10749 Berlin  
Telefon (0 30) 2 33 61-7 01  
Telefax (0 30) 2 33 61-7 09

**Filialdirektion Hamburg**

Ludwig-Erhard-Straße 14  
20459 Hamburg  
Telefon (0 40) 3 57 05-7 01  
Telefax (0 40) 3 57 05-7 09

**Filialdirektion Köln**

Hohe Straße 55 – 61  
50667 Köln  
Postfach 10 01 43  
50441 Köln  
Telefon (02 21) 9 20 87-3 01  
Telefax (02 21) 9 20 87-3 09

**Filialdirektion Mannheim**

Friedrich-Ebert-Straße 109  
68167 Mannheim  
Postfach 10 14 62  
68014 Mannheim  
Telefon (06 21) 43 03-7 01  
Telefax (06 21) 43 03-7 09

**Filialdirektion München**

Sonnenstraße 33  
80331 München  
Postfach 33 04 08  
80064 München  
Telefon (0 89) 2 31 95-3 01  
Telefax (0 89) 2 31 95-3 09

**Filialdirektion Münster**

Hammer Straße 220  
48153 Münster  
Postfach 12 29  
48002 Münster  
Telefon (02 51) 97 38-3 01  
Telefax (02 51) 97 38-3 09

**Filialdirektion Stuttgart**

Silberburgstraße 80  
70176 Stuttgart  
Postfach 10 21 36  
70017 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 73 89-7 01  
Telefax (07 11) 2 73 89-7 09

## **Bildnachweis der Gebäude**

*Umschlag, S. 1, 22-23*

Modernes Bauwerk:

45th Street/Wall Street, Manhattan, New York/USA.

Historisches Bauwerk:

Altes Maschinenhaus, ehemaliges Wasserwerk Berg, Stuttgart · Quelle: EnBW Stuttgart.

*S. 12-13*

Modernes Bauwerk:

Renaissance Center, Detroit/USA.

Historisches Bauwerk:

Rotes Haus Zeil, Frankfurt am Main · Quelle: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main.

*S. 32-33*

Modernes Bauwerk:

Docklands, London/Großbritannien.

Historisches Bauwerk:

Alte Börse, Leipzig · Quelle: Kulturredaktion Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum, Fotothek.

*S. 40-41*

Moderne Bauwerke:

Financial District, Manhattan, New York/USA.

Historisches Bauwerk:

Altes Rathaus, Leipzig · Quelle: Kulturredaktion Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum, Fotothek.

*S. 44-45*

Modernes Bauwerk:

La Défense, Paris/Frankreich.

Historisches Bauwerk:

Bürgerhaus, Stuttgart · Quelle: Privat.

*S. 48-49*

Modernes Bauwerk:

World Financial Center, Manhattan, New York/USA.

Historisches Bauwerk:

Hauptwache, Frankfurt am Main · Quelle: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main.

